

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das SS 2007**  
**Historisches Institut**  
**Institut für Multimedia in den Geisteswissenschaften**  
**Geschichte der Medizin**

Die Lehrveranstaltungen gelten für alle Lehramter sowie für BA/MA (alt) und B.A. wie M. A. (neu). Die Module weisen die Studierenden auf ihren Modulscheinen entsprechend den thematischen Schwerpunkten der Lehrveranstaltungen selbständig zu. Nur die Module IDS und VK werden hier gekennzeichnet. ECTS-Punkte werden auf Antrag entsprechend der der Tabelle des Faches Geschichte bestätigt.

**Abkürzungen**

BGS	B.A. Allgemeine Geschichte
BGM	B.A. Geschichte Europas im Mittelalter
BGN	B.A. Neuere Geschichte Europas
MGS	M.A. Allgemeine Geschichte
MGM	M.A. Geschichte Europas im Mittelalter
MGN	M.A. Neuere Geschichte Europas
ECTS	European Credit Transfer System
IDS	Interdisziplinäre Studien
VK	Vermittlungskompetenz

**Vorlesungen**

Prof. Dr. Tilmann Schmidt  
Vorlesung: Geschichte Europas im 9. und 10. Jh.  
Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr  
Ort: HS 218, Universitätsplatz 1

Die Vorlesung bietet einen Überblick über einen historischen Zeitraum, in dem das europäische Staatensystem seine Gestalt erhalten hat. Es sollen einige Schlaglichter gesetzt werden, die die politischen, kulturellen und geistesgeschichtlichen Ereignisse dieser Zeit erhellen.

Literatur: E. Hlawitschka, Vom Frankenreich zur Formierung der europäischen Staaten- und Völkergemeinschaft, 840-1046. 1986; H.K. Schulze, Hegemoniales Kaisertum. 1991; J. Fried, Der Weg in die Geschichte (Propyläen Geschichte Deutschlands 1). 1994.

Prof. Dr. Markus Völkel  
Vorlesung: Die Macht der Geschichten II: Geschichtsschreibung und Gesellschaft um 1600  
Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr  
Ort: HS 218, Universitätsplatz 1

Die Vorlesung im WS 2006/7 beschäftigte sich mit dem Aufstieg der ‚Politik‘ in der europäischen Geschichtsschreibung des 16. Jh. Der zweite Teil der Vorlesung wendet sich nun konkret den großen Historikern zu, die an der Wende vom 16. zum 17. Jh. die politische Historiographie zu einem später lange nicht mehr erreichten Höhepunkt führten. Zu ihnen gehören der Spanier *Juan de Mariana* (1536-1624) mit seiner kritischen Darstellung der Geschichte Philipps II. Dazu gehört weiter der Venezianer *Paolo Sarpi* (1552-1623), dessen ‚Geschichte des Konzils von Trient‘, 1619 in London (!) erschienen, einen europäischen Skandal auslöste. Weiter rechnen zur ‚Generation 1600‘ der Pariser Parlamentspräsident *Jacques-Auguste de Thou* (1553-1617) mit seiner ‚Zeitgeschichte‘ und der englische Gelehrte *William Camden* (1551-1623) mit seiner ‚Englischen Geschichte unter Elisabeth I.‘. Die Vorlesung stellt sowohl diese außergewöhnlichen Persönlichkeiten als auch ihre ungewöhnlichen Werke vor. Ganz Europa wartete auf ihr Erscheinen und diskutierte heftig über die Konsequenzen, die aus ihnen zu ziehen seien: Waren die politischen Rechte der katholischen Kirche auf Betrug und Fälschung gegründet? Hatte König Elisabeth ihre Rivalin Maria Stuart ermorden lassen? Wer war 1572 an der Bartholomäusnacht, dem Massaker an den Protestanten schuld? Die Historiker von 1600 gaben in ungewöhnlicher Weise Antworten auf diese den Mächtigen höchst unerwünschten Fragen. Sie kämpften gegen verschlossene Archive, überlisteten die Zensur und überlebten Mordanschläge. Wer es noch nicht weiß, der kann hier erleben, wie anstrengend und gefährlich das Leben von Historikern sein kann.

**Die Teilnahme an der Vorlesung setzt den Besuch des ersten Teils (WS 2006/7) nicht voraus.**  
**Die Vorlesung kann als IDS-Veranstaltung abgerechnet werden.**

Literatur: Cochrane, Eric, *Historians and Historiography in the Italian Renaissance*, Chicago 1981 (bes. Buch V, 13 und Buch VI, 16); Kelley, Donald R., *Versions of History from Antiquity to the Enlightenment*, New Haven/London 1991 (bes. Nr. 85 Camden, Nr. 87 de Thou); Reinhardt, Volker (Hg.), *Hauptwerke der Geschichtsschreibung*, Stuttgart 1997 (Artikel zu: Juan de Mariana, Paolo Sarpi); Völkel, Markus, *Geschichtsschreibung*, Köln 2006 (bes. Kap. 10, Die frühe Neuzeit in Europa).

Prof. Dr. Kersten Krüger  
Vorlesung: Europäischer Frühparlamentarismus  
Zeit: Fr 9.15-10.45 Uhr  
Ort: HS 3, Schwaansche Straße 3

Die Vorlesung gibt einen Überblick über den frühen Parlamentarismus, der in Europa mit dem monarchischen Absolutismus um die politische Macht konkurrierte. Ausgehend von theoretischen Ansätzen (Otto Hintze, Stein Rokkan, Gerhard Oestreich) wird an ausgewählten Beispielen die Entwicklung von der Ständischen Verfassung zu Frühformen des modernen Parlamentarismus dargelegt.

Literatur: Hintze, Otto: *Weltgeschichtliche Bedingungen der Repräsentativverfassung* (1931), in: Ders., *Gesammelte Abhandlungen*. Bd. 1: Staat und Verfassung. Hrsg. v. Gerhard Oestreich. 3. Aufl. Göttingen 1970, S. 140-185. Oestreich, Gerhard: *Zur Vorgeschichte des Parlamentarismus: Ständische Verfassung, Landständische Verfassung und Landschaftliche Verfassung*. (1978), in: Ders. *Strukturprobleme der frühen Neuzeit. Ausgewählte Aufsätze*. Hrsg. v. Brigitta Oestreich Berlin 1980, S. 253-271. Krüger, Kersten: *Die Landständische Verfassung*. München 2003 (edg 67) Eine Bibliografie ist auf der Homepage des Historischen Instituts erreichbar: <http://www.phf.uni-rostock.de/fbg/33/staende/inhalt.htm>

Prof. Dr. Peter Burschel  
Vorlesung: Diplomatie in der frühen Neuzeit. Symbolische Kommunikation und soziale Praxis  
Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr  
Ort: Hautklinik, Augustenstr.

Ausgehend von Überlegungen zur Kulturgeschichte des Politischen, versucht diese Vorlesung, frühneuzeitliche Diplomatie als symbolische Kommunikation und soziale Praxis in den Blick zu nehmen – und zwar vorwiegend in Europa. Drei Arbeitsfelder sollen dabei eine besondere Rolle spielen: Annäherungs-, Begegnungs- und Unterwerfungssituationen; die politische Ökonomie des Schenkens; sowie die „krumme Tour“. Studierende, die an „Pomp und Politik“ interessiert sind, kommen also ebenso auf ihre Kosten wie solche, die es mehr zur Geheimdiplomatie zieht.

Im Laufe der Vorlesung wird reichlich Literatur genannt – als Ferienlektüre aber bereitet keine Langeweile: John Bossy, *Agent der Königin. Giordano Bruno und die Londoner Botschaftsaffäre 1583-1586*, Stuttgart 1995 (1991 Gold Dagger Award der englischen Crime Writers' Association für den besten Kriminalroman).

Prof. Dr. Wolf D. Gruner  
Vorlesung: Deutschland in Europa II: Von der Julirevolution zum Ersten Weltkrieg (1830-1914)  
Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr  
Ort: HS 218, Universitätsplatz 1

Die Vorlesung zur deutschen Geschichte in europäischem Zusammenhang zwischen 1750 und 2000 richtet sich an Historiker und historisch Interessierte (u.a. IDS). Sie beschäftigt sich in ihrem 2. Teil mit der Zeit zwischen der Französischen Julirevolution von 1830 und dem Ersten Weltkrieg. Schwerpunkte werden die Julirevolution und ihre europäischen Wirkungen, die Phase des gescheiterten deutschen Nationalstaates 1848/1850, der deutsche Antagonismus zwischen 1850 – 1866 – 1870/71 (Ende des Deutschen Bundes, Ausscheiden Österreichs aus Deutschland, Gründung des preußisch-kleindeutschen Kaiserreiches), dem Aufstieg zur europäischen Großmacht und Weltwirtschaftsmacht im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts und dem Ende des langen 19. Jahrhunderts im Inferno des Ersten Weltkrieges. In den Blick kommen neben den Veränderungen in der internationalen Ordnung auch als Folge der Industriellen Revolution und der Ausbildung einer industriellen Massengesellschaften die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungsprozesse sowie der mentale Wandel im Nationsverständnis und seine Wirkungen für das innere und äußere Krisenverhalten, aber auch die Wahrnehmung Europas.

Literatur: E. *Weis*, der Durchbruch des Bürgertums 1770-1847. 2. Aufl. 1998; H.H. *Hahn*, Industrielle Revolution. 1998; W.D. *Gruner*, Die deutsche Frage in Europa, 1993; W.D. *Gruner*, Deutschland mitten in Europa, 1992, V. *Berghahn*, Das Kaiserreich 1871-1914, 2003; W. *Schmale*, Geschichte Europas, 2000; O. *Chadwick*, The Secularization of the European Mind in the 19th Century, 1995; P. *Sally* / A. *Gérard* / C. *Gervais* / M-P *Rey*, Nations et nationalismes en Europe 1848-1914, 1996; K. *Malettke*, Imaginer l'Europe, 1998; M.G. *Melchionni*, Europa unita sogno dei saggi, 2001.

Prof. Dr. Werner Müller

Vorlesung: Geschichte des deutschen Kommunismus 1945-1990

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: HS 315, Universitätsplatz 1

Der Zusammenbruch des „Dritten Reiches“ und die Besetzung Deutschlands durch die Alliierten versetzten die deutschen Kommunismus erstmals in die Lage, Positionen in der Öffentlichen Verwaltung, in Gesellschaft und Wirtschaft einzunehmen – freilich in jeder der Besatzungszonen in höchst unterschiedlicher Weise. In der SBZ/DDR wurde die aus der zwangsweisen Fusion von KPD und SPD hervorgegangenen SED schnell zur alles bestimmenden Staatspartei, im Westen sank die KPD noch vor ihrem Verbot 1956 zu einer Randgröße herab. Erst die Gründung der DKP 1968 revitalisierte eine legale „Partei der DDR in der Bundesrepublik“. Die an der Sowjetunion orientierten Kommunisten hatten eine Reihe von Herausforderungen zu bestehen: Die absagen an einen „besonderen deutschen Weg“ 1948, die anschließende Stalinisierung und „Säuberungen“ in Ost und West, die Entstalinisierungskrise nach 1956, die Herausforderungen des „Prager Frühlings“ nach 1968 und des „Eurokommunismus“ in den siebziger Jahren. Auch das „Schisma“ der kommunistischen Weltbewegung zwischen der Sowjetunion und China blieb in Deutschland nicht ohne Folgen. Der Maoismus tangierte die Stabilität der kommunistischen Parteien, bis zuletzt der sowjetische Reformkurs seit 1985/86 ihnen die Existenzgrundlage entzog. Diese Facetten der kommunistischen Parteien und Bewegungen sollen im einzelnen untersucht werden.

Empfohlen für: Grundstudium

Vorbereitende Lektüre: Jerzy Holzer: Der Kommunismus in Europa. Politische Bewegung und Herrschaftssystem, 3. Aufl., Frankfurt am Main 1998; Werner Müller: Gab es in Deutschland einen demokratischen Kommunismus? In: „Ein Gespenst geht um in Europa“. Das Erbe kommunistischer Ideologien. Hrsg. Von Uwe Backes und Stéphane Courtois, Köln-Weimar-Wien 2002, S. 323-382; Richard Pipes: Kommunismus, Berlin 2003

Prof. Dr. Werner Müller

Vorlesung: Die Revolution und ihre Folgen im Norden. Bürgerrechtler und Aktivisten ziehen eine Bilanz des Umbruchs im Norden der DDR 1989/90 und der deutschen Einheit

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Ort: HS 315, Universitätsplatz 1

In einer Ringvorlesung schauen etwa 15 Bürgerrechtler, Oppositionelle und Reformer auf die Ursachen des Zusammenbruchs der DDR zurück, beleuchten Etappen des Weges, ihre Ziele und Strategien, ihre Hoffnungen und Pläne. Beleuchtet wird die Vielfalt von Organisationen und Bewegungen in den drei Nordbezirken, die vielschichtigen Handlungsebenen, die Netzwerke der Opposition, die Konzepte einer möglichen Reform des Sozialismus, aber auch die Präferenzen der großen Mehrheit der Bürger nach dem Mauerfall für eine deutsche Wiedervereinigung.

Es erinnern sich Vertreter unterschiedlicher Richtungen der Bürgerbewegungen, der Kirchen, der alten und neuen Parteien und natürlich – angesichts regionaler Vielfalt – Aktive aus dem gesamten heutigen Bundesland.

Empfohlen für: Grundstudium

Vorbereitende Lektüre: Kai Langer: „Ihr sollt wissen, dass der Norden nicht schläft!“ Zur Geschichte der „Wende“ in den drei Nordbezirken der DDR, Bremen 1999; Werner Müller: Friedliche Revolution 1989/90: von der Dauerkrise zum Umbruch in der DDR, in: Alexander Gallus (Hg.): Deutsche Zäsuren. Systemwechsel seit 1806, Köln-Weimar-Wien 2006, S. 245-290; Eckhard Jesse (Hg.): Friedliche Revolution und deutsche Einheit. Sächsische Bürgerrechtler ziehen Bilanz, Berlin 2006

Prof. Dr. Ernst Münch

Vorlesung: Unter Stier und Greif. Die Fürsten- und Herzogtümer Mecklenburg und Pommern in Mittelalter und Früher Neuzeit  
Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr  
Ort: HS 218, Universitätsplatz 1

Die Vorlesung behandelt Grundzüge der Geschichte des heutigen Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern hauptsächlich seit der Entstehung der beiden Territorien Mecklenburg und Pommern als werdende Bestandteile des römisch-deutschen Reiches im 12. Jahrhundert bis zum Verlust der Selbständigkeit Pommerns durch das Aussterben des Herzogshauses, des so genannten Greifenhauses, im Jahre 1637. Dabei sollen sowohl die vielfältigen Gemeinsamkeiten als auch die – zu unterschiedlichen Zeitpunkten oft überbetonten – Unterschiede und Spannungen zwischen den beiden Nachbarterritorien herausgearbeitet werden.

Literatur: Deutsche Geschichte im Osten Europas Pommern, hrsg. von Werner Buchholz, Berlin 1999  
Gerhard Heitz/Hennig Rischer, Geschichte in Daten Mecklenburg-Vorpommern, München-Berlin 1995  
Wolf Karge/Ernst Münch/Hartmut Schmied, Die Geschichte Mecklenburgs, Rostock 2004

Prof. Dr. Ralph Schattkowsky

Vorlesung: Der Osten als anderer Raum. Realität und Mythos in europäischen und nationalen Perspektiven.

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: HS Radiologie, Gertrudenplatz

Die Vorlesung wendet sich der Frage der historisch-strukturellen Untergliederung Europas zu und behandelt den europäischen Ost-West-Dualismus mit seinen Abstufungen und Übergangszonen. Dabei steht Osteuropa im Mittelpunkt der Betrachtung. Seine Besonderheiten und Merkmale werden sowohl in mythischer Verklärung als auch in machtpolitischer Wahrnehmung in den Verlauf Osteuropäischer Geschichte gestellt und die unterschiedlichen wissenschaftlichen und auch populären Ansätze zum Begriff und der inhaltlichen Beschreibung von Osteuropa bzw. Osteuropäischer Geschichte beleuchtet.

Die Vorlesung widmet sich ebenso einer vergleichenden Untersuchung der jeweiligen nationalen Wahrnehmungen und Beschreibungen des Ostens. Dabei geht es um die Erkundung der diskursiven Kontexte, in denen Raumvorstellungen vom „Osten“ entwickelt und formuliert wurden, vor allem der Funktionen solcher Raumentwürfe in politischen und kulturellen Aushandlungsprozessen über das Nationale. Anhand typischer ostmitteleuropäischer Ausprägungen nationaler West-Ost Dualismen in Deutschland, Polen und der Ukraine wird untersucht, welche zentrale Rolle der Osten bei der Verständigung über die territoriale Gestalt und die kulturell-politische Identität der eigenen Nation spielte und die Wahrnehmungen der Geographie des Ostens wie auch die Zuschreibungen vermeintlich wesenhafter kultureller und zivilisatorischer Eigenschaften des jeweils „eigenen“ Ostens variierten.

Aus dieser Perspektive nimmt die Vorlesung eine transnational vergleichende Analyse der Geschichte der diskursiven Konstruktion von Räumen in der Moderne vor.

PD Dr. Kyra Inachin

Vorlesung: Die andere Hälfte der Geschichte. Geschichte der Frauen 17.-20.Jh.

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Ort: HS 315, Universitätsplatz 1

Eva, Hexe und Maria. Die allgemeine Einschätzung der Frau im Mittelalter und der Frühen Neuzeit spiegelt sich in diesen Bildern wider. Sieht man von den wenigen selbstbewussten und tatkräftigen Frauengestalten ab, die der Nachwelt überliefert sind, so zeigt sich deutlich, dass die gesellschaftliche und kulturelle Rolle der Frau immer und beinahe ausschließlich durch ihr Geschlecht bestimmt wurde. Der tiefgreifende Wandel der Rolle, bzw. des Selbstverständnisses und der Lebenssituation von Frauen seit dem 19. Jh. gehören zu den gravierenden gesellschaftlichen Umbrüchen. Fehleinschätzungen, Benachteiligungen und herrschenden Vorurteilen zum Trotz haben Frauen bessere Bildung und Ausbildung, freie Berufswahl, gesellschaftlichen und politischen Einfluss und damit letztendlich die Gleichberechtigung der Geschlechter erkämpft. Noch 1870 konnte sich der Historiker Heinrich von Sybel nicht vorstellen, dass „wir demnächst weibliche Professoren und Regierungspräsidentinnen haben werden“. Tatsächlich durften Frauen erst seit 1907 Parteimitglied und 1909 in ganz Deutschland zum Studium zugelassen werden. Aber nicht nur deutsche Frauen, sondern Frauen in ganz Europa stehen im Blickpunkt. Thema der Vorlesung ist somit die Geschichte von Bäuerinnen auf dem Lande und Arbeiterinnen in der Industrie, von Kaufmannsfrauen und

Wäscherinnen, Adligen, Königinnen und Kaiserinnen im europäischen Vergleich von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart

### **Einführungsveranstaltungen und Proseminare**

Dr. Fred Mrotzek

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs A)

Schwerpunkt: Zeitgeschichte

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999; Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988; Matthias Peter, Hans-Jürgen Schröder: Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn-München-Wien-Zürich 1994;

PD Dr. Mario Niemann

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs B)

Schwerpunkt: Agrargeschichte

Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr !

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahmescheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber,

Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Dr. Manfred Jatzlauk

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (C)

Schwerpunkt: Deutsche Geschichte des 19./20. Jahrhunderts

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahmezeichens:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Prof. Dr. Tilmann Schmidt

Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Die Ottonen in der zeitgenössischen Geschichtsschreibung

Zeit: Di 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 7, Hermannstr. 34b

In der Historiographie des 10. Jhs. finden sich viele zum Teil widersprüchliche Charakterzeichnungen der zeitgenössischen Herrscherpersönlichkeiten. Diese Personendarstellungen sollen auf Zuverlässigkeit, Tendenz, historiographische Absicht etc. hin untersucht werden. Außerdem werden die TeilnehmerINNEN mit den Methoden und Hilfsmitteln, die zur Erarbeitung des Referats und der Hausarbeit erforderlich sind, bekannt gemacht.

Teilnahmevoraussetzung: Lateinkenntnisse!

Literatur: W. Berschin, Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter 4,1: Ottonische Biographie. 1999; Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Frh.v.Stein-Gedächtnisausgabe 8, 9, 22.

Prof. Dr. Wolfgang Eric Wagner

Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Königliche Herrschaft ohne Staat – die Ottonen

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Das "Zeitalter der Ottonen" wird seit jeher von der Historiographie und ihrem Publikum mit besonderer Aufmerksamkeit bedacht. Im Zuge des anhaltenden intensiven geschichtswissenschaftlichen Interesses an dieser Epoche sind in den letzten Jahren vielfach neue Fragestellungen und Methoden erprobt und dadurch auch bislang stumme Quellen zum Sprechen gebracht worden. Am Beispiel der Herrschaftsausübung durch die frühmittelalterliche Königsdynastie der Ottonen soll mit Hilfe von urkundlichen, historiographischen, bildlichen und liturgischen Quellen sowohl in zentrale Themenbereiche der mittelalterlichen Geschichte als auch in deren grundlegende Arbeitstechniken, Methoden und Hilfsmittel eingeführt werden.

Das Seminar wird mit Hilfe des internetgestützten Lehr- und Lernsystems STUD.IP durchgeführt. Anmeldung ausschließlich über:

<https://studip.uni-rostock.de/studip/>

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Grundkenntnisse des Lateinischen; elementare Kenntnisse im Umgang mit einem Mail-Programm.

Literatur: G. ALTHOFF, Die Ottonen (2000); G. ALTHOFF/H. KELLER, Heinrich I. und Otto der Große (1985); H. BEUMANN, Die Ottonen. 4. Aufl. (1997); H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. 2. Aufl. (2000); M. PUHLE (Hrsg.), Otto der Große, Magdeburg und Europa, 2 Bde. (2001); H.-K. SCHULZE, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter. Bd. 1-3. 4. Aufl. (2004/05).

Prof. Dr. Ernst Münch

Proseminar: Mittelalterliche Quellen zur Geschichte Mecklenburgs

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Am Beispiel der Geschichte Mecklenburgs vermittelt das Proseminar Grundkenntnisse besonders über das hohe und späte Mittelalter sowie über die hauptsächlich schriftlichen Quellen zu seiner Erforschung. Neben der Analyse derartiger Quellen steht die Beschäftigung mit Haupttatsachen und Wesenszügen der mittelalterlichen Geschichte Mecklenburg, wie sie ebenfalls in der parallel angebotenen Vorlesung behandelt werden, im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse Latein

Literatur/Quellen: Hartmut Boockmann, Einführung in die Geschichte des Mittelalters, München 2001; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 2000; Manfred Hamann, Mecklenburgische Geschichte bis zur Landständischen Union des Jahres 1523, Köln-Graz 1968; Wolf Karge/Ernst Münch/Hartmut Schmied, Die Geschichte Mecklenburgs, Rostock 2004; Mecklenburgisches Urkundenbuch, 25 Bde., Schwerin/Leipzig 1863/1977; Urkunden und erzählende Quellen zur deutschen Ostsiedlung im Mittelalter, hrsg. von Herbert Helbig und Lorenz Weinrich, Darmstadt 1968

Prof. Dr. Peter Burschel

Proseminar: Gewalt in der frühen Neuzeit

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Ausgehend von Fallanalysen: Gewalt im Haus, im Krieg und „in aller Öffentlichkeit“, fragt das Proseminar, wie Menschen in der „friedlosen“ frühen Neuzeit Gewalt wahrgenommen, erfahren und gedeutet haben. Es versucht, auf diese Weise in die Grundprobleme frühneuzeitlicher Geschichte einzuführen. Geschlechtergeschichtliche Perspektiven sollen dabei ebenso Berücksichtigung finden wie neuere Ansätze der politischen Kulturanthropologie.

Zur Vorbereitung sei lediglich ein „Klassiker“ empfohlen, der aber nachdrücklich: Natalie Zemon Davis, Die Riten der Gewalt, in: dies., Humanismus, Narrenherrschaft und die Riten der Gewalt. Gesellschaft und Kultur im frühneuzeitlichen Frankreich, Frankfurt am Main 1987, S. 171-209, S. 297-308 (englisch erstmals 1973).

Prof. Dr. Markus Völkel

Proseminar: Der „Sonnenkönig“: Ludwig XIV. und der Absolutismus in der neueren Forschung

Zeit: Di 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Ludwig XIV. (1643-1715) hat zweifellos aufgrund seines politischen Ehrgeiz, seiner Kriege, seiner Bauten und geschickten Selbstdarstellung eine ganze Epoche geprägt. Das Proseminar gibt zunächst einen Überblick über die lange Regierungszeit und fragt dabei nach ihren langfristigen Wirkungen in Frankreich selbst. In einem zweiten Teil beschäftigt sich das Seminar mit den Techniken der ‚Selbstdarstellung‘ des Monarchen, um schließlich im Schlußteil zu fragen, ob denn die alte Epochenbezeichnung des ‚Absolutismus‘ heute noch verwendet werden darf oder nicht besser von flexibleren Beschreibungen abgelöst werden muß.

Das Seminar setzt keine Französischkenntnisse voraus. **Dagegen sollte eine Anmeldung in der entsprechenden StudIP-Datei unbedingt erfolgen, ebenso die rechtzeitige Lektüre der dort eingestellten Texte.**

Literatur: Kunisch, Johannes, Absolutismus, Göttingen 1986; Hinrichs, Ernst (Hg.), Absolutismus, Frankfurt 1986; Duindam, Jeroen, Myths of Power, Amsterdam 1995; Burke, Peter, Ludwig XIV., Die Inszenierung des Sonnenkönigs, Frankfurt 1993; Duchhardt, Heinz, das Zeitalter des Absolutismus, 1998<sup>2</sup>; Reinhard, Wolfgang, Geschichte der Staatsgewalt, München 1999, Hartmann, Peter C., Kleine Geschichte Frankreichs, München 2005.

Dr. Andreas Pečar

Proseminar: Das Ideal der Freiheit. Republikanismus in Diskurs und Praxis in der Frühen Neuzeit

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

So wie heute die Demokratie als einzig legitime Staatsform erscheint – auch wenn oft unklar bleibt, welche politische Praxis sich unter dieser Überschrift jeweils verbergen mag – so galt in der Frühen Neuzeit die Monarchie als natürliche und damit selbstverständliche Staatsform. Gleichwohl waren nicht alle Staaten und Gemeinwesen dieser Zeit Monarchien.

Im Proseminar soll die Republik als politische Alternative in Theorie und Praxis zur Sprache kommen. Zum einen werden im Seminar exemplarisch anhand der Stadtrepublik Florenz im 15. Jahrhundert, der Schweizer Eidgenossenschaft, der Vereinigten Niederlande, Englands in der Zeit des Commonwealth und einiger Reichsstädte unterschiedliche Spielarten republikanischer Herrschaft erkennbar. Zum anderen steht zur Debatte, auf welche Weise sich die Republiken im Legitimationswettstreit mit den Monarchien zu behaupten suchten. Dabei wird anhand der Schriften von Niccolò Machiavelli über James Harrington bis zum Verfassungskonvent von Massachusetts und den Federalist Papers zu untersuchen sein, aus welchen Werten und Ansichten sich das republikanische Weltbild zusammensetzte. Generell steht in diesem Seminar die Frage zur Debatte, inwiefern die Republik der Frühen Neuzeit als ein modernes, auf heutige Staatsformen vorausweisendes Herrschaftsmodell zu deuten ist, oder aber uns fremdartig erscheinen muß, da sie ganz und gar der vormoderne Züge aufwies.

Empfohlene Literatur: Mager, Wolfgang, Spätmittelalterliche Wandlungen des politischen Denkens im Spiegel des "res publica"-Begriffs, in: Jürgen Miethke / Klaus Schreiner (Hrsg.) Sozialer Wandel im Mittelalter: Wahrnehmungsformen, Erklärungsmuster, Regelungsmechanismen, Sigmaringen 1994, S. 401-412; Georg Schmidt / Martin van Gelderen (Hrsg.), Kollektive Freiheitsvorstellungen im frühneuzeitlichen Europa: (1400 - 1850), Frankfurt am Main [u.a.] 2006, Gisela Bock / Quentin Skinner / Maurizio Viroli (Hrsg.), Machiavelli and Republicanism, Cambridge 1990; John Greville Agard Pocock, The Machiavellian Moment. Florentine Political Thought and the Atlantic Republican Tradition, New Jersey 1975, Wolfgang Mager, Genossenschaft, Republikanismus und konsensgestütztes Ratsregiment. Zur Konzeptionalisierung der politischen Ordnung in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen deutschen Stadt, in: Luise Schorn-Schütte (Hrsg.), Aspekte der politischen Kommunikation im Europa des 16. und 17. Jh. (HZ, Beih. 34), München 2004, S.13-122; Martin van Gelderen, The Political Thought of the Dutch Revolt 1555-1590, Cambridge 2002; Michael Böhler (Hrsg.), Republikanische Tugend: Ausbildung eines Schweizer Nationalbewußtseins und Erziehung eines neuen Bürgers [...], Genf 2000.

PD Dr. Stefan Kroll

Proseminar: Die europäische Expansion am Beginn der Neuzeit

Zeit: Fr.09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 10017a, August-Bebel-Str. 28

Das Proseminar beschäftigt sich mit den Anfängen der Ausbreitung europäischer Staaten auf andere Kontinente zu Beginn der Neuzeit (spätes 15. und 16. Jahrhundert). Berücksichtigt wird sowohl die direkte, durch Eroberung erfolgte Ausbreitung (Amerika, Teile Asiens) als auch die indirekte Expansion,



z. B. durch Errichtung von Stützpunkten oder Etablierung von Handelsniederlassungen (insbesondere auf dem afrikanischen und asiatischen Kontinent). Thematisiert werden unter anderem Motive und Voraussetzungen der Expansion, Entdeckungs- und Eroberungsfahrten, die Strukturen der Handelsniederlassungen und Kulturkontakte zwischen den Einheimischen und den Neuankömmlingen. Voraussetzung für die Teilnahme: erfolgreich absolvierter „Grundkurs“, regelmäßige, aktive Teilnahme; Übernahme eines mündlichen Referats; für Leistungsschein zusätzlich: schriftliche Hausarbeit. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 5.3. bis 5.4.2007. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Literatur: Bitterli, Urs: Alte Welt – neue Welt. Formen des europäischen Kulturkontakts vom 15. bis zum 18. Jahrhundert. München 1986; Bitterli, Urs: Die „Wilden“ und die „Zivilisierten“. Grundzüge einer Geistes- und Kulturgeschichte der europäisch-überseeischen Begegnung. 2. Aufl., München 1991; Emmer, Pieter C.: Die europäische Expansion und ihre Folgen im atlantischen Raum 1500-1800, in: Jahrbuch für Überseegeschichte 2 (2002), S. 7-17; Gründer, Horst: Eine Geschichte der europäischen Expansion. Von Entdeckern und Eroberern zum Kolonialismus. Stuttgart 2003; Reinhard, Wolfgang: Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bde. Stuttgart 1983-1990.

Dr. Iris Borowy

Proseminar: Ernährung in der Geschichte des 18.-20. Jahrhunderts

Zeit: Do 07.30-09.00 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Menschliche Geschichte beruht auf Ernährung. Diese ursprünglichste aller Voraussetzungen für Leben hat über Jahrhunderte hinweg maßgeblich bestimmt, wo Menschen siedeln, wie sie sich vermehren, wie sie wirtschaften, Handel treiben und Kriege gewinnen oder verlieren. Die Geschichte der Weltwirtschaft wäre ohne Kaffee, Zucker und Tee anders verlaufen. Bis in die allerjüngste Vergangenheit war die Mehrheit der Weltbevölkerung in der Landwirtschaft mit der Herstellung von Nahrungsmitteln beschäftigt. Bis zur Gegenwart haben Lebensmittel und ihre Produkte einen herausragenden Anteil an der Wirtschaft.

In dieser Veranstaltung wird der Einfluss von Ernährung auf politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen der jüngeren Vergangenheit analysiert, wobei der Schwerpunkt auf dem neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert liegt. Diskutiert werden sowohl ausgewählte Lebensmittelbeispiele sowie übergreifender Themen.

Literatur: Gunther Hirschfelder: Europäische Esskultur: eine Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute; Frankfurt a.M. 2001; Thomas Hengartner / Christoph Maria Merki (Hg.): Genussmittel. Eine Kulturgeschichte, Frankfurt a.M. 1999; Richard Steckel (Hg.): The backbone of history: health and nutrition in the Western Hemisphere, Cambridge 2002; Thomas Hellmuth: Kulturgeschichte des Salzes: 18. – 20. Jahrhundert, Wien, 2001

Dr. Iris Borowy

Proseminar: Nationalismus

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Der Nationalstaat ist eine Entwicklung des neunzehnten Jahrhunderts, aber was ist eine Nation? Handelt es sich um eine quasi naturgegebene, über Jahrhunderte organisch gewachsene Einheit von Menschen gleicher Kultur oder um ein politisch motiviertes Konstrukt zur Instrumentalisierung beliebiger Gruppierungen? Bezeichnet Nationalismus den natürlichen Ausdruck kollektiver Identitäten oder ein ideologisch überhöhtes, übersteigerte Gruppenwertgefühl? Wie sind Nationen entstanden, wie haben sie sich definiert und welche Erfahrungen haben sie im Laufe ihrer Entwicklung mit diesem Konzept gemacht? In welchem Verhältnis steht Nationalismus zur Veränderung der Staatenlandschaft im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert? Was sind seine Verdienste oder negativen Auswirkungen?

Die Veranstaltung befasst sich anhand von konkreten Beispielen und theoretischen Überlegungen mit diesen und weiteren Fragen.

Voraussetzung für die Teilnahme: aktive Teilnahme, Übernahme eines mündlichen Referats; für Leistungsschein zusätzlich schriftliche Hausarbeit.

Anmeldungen bitte ab 1.3.2007 unter Stud.IP: <https://studip.uni-rostock.de/studip/>

Literatur: Siegfried Weichlein: Nationalbewegungen und Nationalismus in Europa, Darmstadt 2006; Eric Hobsbawm: Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780, Bonn 2005; Rolf-Ulrich Kunze: Nation und Nationalismus, Darmstadt 2005; Hans-Ulrich Wehler: Nationalismus. Geschichte, Formen, Folgen, München 2001; Benedict Anderson: Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts, Bremen 1998.

Dr. Manfred Jatzlauk

Proseminar: 1848/49: Revolutionen und Gegenrevolutionen in der Mitte Europas

Zeit: Di 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Die Veranstaltung behandelt Ausbruch, Verlauf und Ausgang der Revolutionen und Gegenrevolutionen in Mitteleuropa in den Jahren 1848/49 sowie ihre Folgen für die weitere historische Entwicklung. Die Vorgänge im Deutschen Bund und in der Habsburger Monarchie stehen dabei im Mittelpunkt des Interesses.

Für die Veranstaltung ist wegen der begrenzten Teilnehmerzahl eine persönliche Anmeldung (auch per e-mail) erforderlich

Literatur: M. Botzenhart, 1848/49: Europa im Umbruch, Paderborn u.a. 1998. D. Dowe u.a. (Hrsg.), Europa 1848. Revolution und Reform, Bonn 1998.

Dr. Manfred Jatzlauk

Proseminar: Der Abstieg einer Großmacht: Die Habsburger Monarchie zwischen Sadowa und Sarajevo (1866-1914)

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Ort: R 9023, August-Bebel-Str. 28

Das "Habsburger Experiment", dieser erste Vielvölkerstaat in Europa, ist von den Historikern seit dem Ende der Donaumonarchie immer wieder neu bewertet worden. Dies vor allem wegen der Folgen, die sein Zusammenbruch quer durch das Europa des 20. Jahrhunderts verursacht hat. In dieser Veranstaltung wird untersucht, inwieweit Österreich-Ungarn zwischen 1866 und 1914 ein lebensfähiges oder im Sterben liegendes Gebilde war, und welche Faktoren seinen Zusammenbruch verursachten.

Für die Veranstaltung ist wegen der begrenzten Teilnehmerzahl eine persönliche Anmeldung (auch per e-mail) erforderlich.

Literatur: M. Cornwall, Die letzten Jahre der Donaumonarchie, Wien 2004. K. Vocelka, Geschichte Österreichs, Graz u.a. 2002. F. Weissensteiner, Die Österreichischen Kaiser, Wien 2003.

Dr. Manfred Jatzlauk/Dr. Fred Mrotzek

Proseminar und Übung (4SWS): Zur Rolle Preußens in der deutschen und europäischen Geschichte (1701-1947)

Zeit: Mi 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Seit der Vereinigung der beiden deutschen Nachkriegsstaaten hat sich das allgemeine wie auch das wissenschaftliche Interesse an der Preußischen Geschichte deutlich belebt. Bei Preußen handelt es sich um einen europäischen Faktor unserer Geschichte, der Östliches und Westliches miteinander verbindet. Als Westen des Ostens bildete Preußen ein spezifisch ostmitteleuropäisches Element in Verzahnung mit der mittel- und westeuropäischen Geschichte. In Preußen mit Gebieten am Rhein, an Elbe, Oder, Weichsel und Memel verschmolzen europäische Strukturen, östliche und westliche. Deshalb konnte es auch nie "national" sein (W. Neugebauer).

Diese Lehrveranstaltung vermittelt einen Überblick zu den wichtigsten Etappen und Hauptthemen der Preußischen Geschichte und bietet eine Analyse relevanter historischer Quellen und Darstellungen. Das Proseminar wird ergänzt und erweitert durch eine Übung in Form einer mehrtägigen Exkursion (13.-16. Juni 2007), die auf den Spuren Friedrichs II. und seines Bruders Heinrich, von Friedrich Schinkel und Theodor Fontane u.a. zu günstigen finanziellen Konditionen nach Rheinsberg, Neuruppin, Wittstock und Wustrau führen wird.

Für beide Veranstaltungen ist eine persönliche Anmeldung (auch per e-mail) erforderlich. Für die Exkursion werden die Teilnehmer des Proseminars bevorzugt berücksichtigt.

Literatur: W. Neugebauer (Hrsg.): Handbuch der Preußischen Geschichte, Bd. I, Berlin/New York 2001. O. Büsch, Handbuch der Preußischen Geschichte, Bd. II, Berlin/New York 1992. W. Neugebauer, Die Geschichte Preußens. Von den Anfängen bis 1947, München 2006.

Prof. Dr. Alexander Gallus

Proseminar: Historikerkontroversen der deutschen Zeitgeschichte – von der Fischer-Kontroverse bis zur Goldhagen-Debatte

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr!

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Geschichte, so formulierte es der Historiker Carl E. Schorske einmal in Anlehnung an Carl Clausewitz süffisant, sei manches Mal die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln. Das Seminar beleuchtet die großen und besonders heftig ausgefochtenen Streitfälle der deutschen Zeitgeschichte und zielt darauf, die tieferliegenden, nicht immer offen geäußerten Motive der einzelnen Streitparteien herauszufiltern. Das Spektrum der Kontroversen reicht von der Fischer-Kontroverse über den „Historikerstreit“ bis zur Goldhagen-Debatte, umfasst aber beispielsweise auch die bis heute anhaltenden Auseinandersetzungen um die Stalin-Noten oder den Reichstagsbrand.

Einführende Literatur: Hartmut Lehmann (Hrsg.): Historikerkontroversen, Göttingen 2000; Martin Sabrow/Ralph Jessen/Klaus Große Kracht (Hrsg.): Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945, München 2003.

PD Dr. Mario Niemann

Proseminar: „Blut und Boden.“ Nationalsozialistische Agrarpolitik 1933-1945

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Ausgehend von der Agrarkrise der Jahre 1927/28 bis 1933 sollen die nationalsozialistische Agrarpolitik und die Ernährungswirtschaft in der Zeit von 1933 bis 1945 im Mittelpunkt des Proseminars stehen. Die Blut-und-Boden-Ideologie der Nationalsozialisten als Grundlage ihrer Agrarpolitik wird, auch am Beispiel führender Agrarpolitiker wie Richard Walther Darré und Herbert Backe, dabei ebenso untersucht wie der Reichsnährstand als Organisation der nationalsozialistischen Ernährungswirtschaft, gesetzliche Regelungen des Agrarmarkts und die Agrarproduktion im Zweiten Weltkrieg. Der Einfluß der Kriegswirtschaft auf den ländlichen Sektor und insbesondere auf die sozialen Gruppen der Landarbeiter, Bauern und Großgrundbesitzer ist im Seminar, etwa im Hinblick auf Rationierungen und Arbeitskräfte, ebenfalls zu analysieren. Dabei wird auch auf die Politik in den von der Wehrmacht besetzten Ländern Europas einzugehen sein. Den Abschluß bildet die bilanzierende Frage, inwieweit die nationalsozialistische Agrarpolitik zur Aufrechterhaltung der NS-Herrschaft und zur Fortführung des Krieges beigetragen hat.

Literatur: Corni, Gustavo/Gies, Horst, „Blut und Boden“. Rassenideologie und Agrarpolitik im Staat Hitlers, Idstein 1994; Corni, Gustavo/Gies, Horst, Brot – Butter – Kanonen. Die Ernährungswirtschaft in Deutschland unter der Diktatur Hitlers, Berlin 1997; Eichholtz, Dietrich, Geschichte der deutschen Kriegswirtschaft 1939-1945, 3 Bde., Berlin 1969 ff.; Exner, Peter, Ländliche Gesellschaft und Landwirtschaft in Westfalen 1919-1969, Paderborn 1997; Münkel, Daniela, Nationalsozialistische Agrarpolitik und Bauernalltag, Frankfurt/Main 1996.

## Übungen

Prof. Dr. Tilmann Schmidt

Übung: Projekt „Urkundenbuch der Universität Rostock“

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 7, Hermannstr. 34b

Aus dem ersten Jahrhundert des Bestehens der Rostocker Universität sind zahlreiche Urkunden zur Universitätsgeschichte erhalten, z.T. unzulänglich und an schwer zugänglichen Orten gedruckt. Im Laufe mehrerer Semester soll eine wissenschaftlichen Anforderungen entsprechende Edition der Universitätsurkunden erarbeitet werden.

Teilnahmevoraussetzung: Lateinkenntnisse

Prof. Dr. Ernst Münch

Übung: Dörfer um Rostock. Zur städtischen Agrarpolitik im 16. Jahrhundert (Quellenlektüre)

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Selbst oder gerade für größere mittelalterlich-frühneuzeitliche Städte wie Rostock spielte das Agrarwesen eine bedeutende Rolle. So nahm auch die Hansestadt an der Warnow in der frühen Neuzeit am Übergang von der traditionellen Grundherrschaft zur Gutsherrschaft teil. Die Übung behandelt Aspekte dieser Veränderung der Agrarverhältnisse auf der Grundlage der Lektüre und Analyse entsprechender originaler Handschriften aus dem 16. Jahrhundert. Hierbei wird neben der bloßen Entzifferung und der Beschäftigung mit den inhaltlichen Fragen derartiger Dokumente der Umgang mit der niederdeutschen Sprache dieser Texte einen Schwerpunkt der Lehrveranstaltung bilden, da die Erfahrung zeigt, dass dies häufig große Schwierigkeiten bereitet.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Literatur/Quellen: Die Quellentexte werden als Kopien der handschriftlichen Originale zu Beginn der Lehrveranstaltung ausgegeben. In deinen Mauern herrsche Eintracht und allgemeines Wohlergehen. Eine Geschichte der Stadt Rostock von ihren Ursprüngen bis zum Jahr 1990, hrsg. von Karsten Schröder, Rostock 2003; Wolf Karge/Ernst Münch/Hartmut Schmied, Die Geschichte Mecklenburgs, Rostock 2004; Ernst Münch, Dörfer um Rostock im 18. Jahrhundert – Agrargeschichtliche Streiflichter, in: Mecklenburgische Jahrbücher 109 (1993), S. 123-129

Prof. Dr. Peter Burschel

Übung: Was ist Historische Anthropologie?

Zeit: Mi 17.45-19.15 Uhr

Ort: R. 7, Hermannstr. 34b

Als Einführung konzipiert, versucht der Lektürekurs, Grundpositionen der Historischen Anthropologie zu markieren und geschichtstheoretisch in den Blick zu nehmen. Themenfelder, die dabei eine besondere Rolle spielen sollen, sind „Raum“, „Grenze“, „Ritual“ und „Person“.

Eine Reihe von Texten, die wir gemeinsam lesen und diskutieren werden, bietet: Aloys Winterling (Hg.), Historische Anthropologie (Basistexte 1), Stuttgart 2006.

PD Dr. Stefan Kroll

Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften

Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 10020/10017a, August-Bebel-Str. 28

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt – und dies bestätigen auch Gespräche mit Vertretern der Arbeitsvermittlung und der Berufspraxis –, dass hier ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung von Bildern (Programme „MS Excel“, „Photoshop“). Im Anschluss erhalten die Studierenden eine Einführung in multimediale Präsentationsformen („MS PowerPoint“). Entscheidend ist dann die praktische Anwendung am Beispiel eines eigenen Referats/mündlichen Vortrags, der mit Hilfe von Videotechnik gemeinsam analysiert und ausgewertet wird.

Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 5.3. bis 5.4.2007. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Voraussetzungen zum Scheinerwerb (Medienschein; Vermittlungskompetenz (VK); unbenoteter Teilnahmechein) sind regelmäßige Teilnahme und die aktive Mitarbeit.

Literatur: Ravens, Tobias: Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. 2. Aufl., München 2004.

PD Dr. Stefan Kroll

Übung: Historisch-Geographische Informationssysteme im Internet

Zeit: Do. 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 10020, August-Bebel-Str. 28

Historisch-Geographische Informationssysteme verbinden historisch-geographische Forschung mit den Mitteln moderner multimedialer Technik. Damit wird nicht nur eine andere Form der Darstellung möglich, sondern es eröffnen sich auch für die Forschung selbst neue und weiterführende Perspektiven. Ziel des Seminars ist die Zusammenstellung von Informationen für ein umfassendes Internet-Portal auf diesem Gebiet. Dazu werden die im WWW vorhandenen Angebote gesichtet, systematisch ausgewertet und aufbereitet (unter anderem durch kurze kommentierende Texte).

Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 5.3. bis 5.4.2007. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Voraussetzungen zum Scheinerwerb (Medienschein; Vermittlungskompetenz (VK); unbenoteter Teilnahmechein) sind regelmäßige Teilnahme und die aktive Mitarbeit.

Literatur: Krüger, Kersten; Pápay, Gyula; Kroll, Stefan (Hrsg.): Stadtgeschichte und Historische Informationsgeschichte. Der Ostseeraum im 17. und 18. Jahrhundert. Münster 2003; Braun, Frank; Kroll, Stefan (Hrsg.): Städtesystem und Urbanisierung im Ostseeraum in der Frühen Neuzeit. Wirtschaft, Baukultur und Historische Informationssysteme. Münster 2004; Kroll, Stefan; Krüger, Kersten (Hrsg.): Städtesystem und Urbanisierung im Ostseeraum in der Frühen Neuzeit. Urbane Lebensräume und Historische Informationssysteme, Münster 2006.

WWW-Seiten: <http://www.hgis-germany.ieg-mainz.de>;

<http://www.uni-rostock.de/fakult/philfak/imd/forschung/homemare2/homeMaBa.htm>.

Dr. Manfred Jatzlauk/Dr. Fred Mrotzek

Proseminar und Übung (4SWS): Zur Rolle Preußens in der deutschen und europäischen Geschichte (1701-1947)

Zeit: Mi 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Seit der Vereinigung der beiden deutschen Nachkriegsstaaten hat sich das allgemeine wie auch das wissenschaftliche Interesse an der Preußischen Geschichte deutlich belebt. Bei Preußen handelt es sich um einen europäischen Faktor unserer Geschichte, der Östliches und Westliches miteinander verbindet. Als Westen des Ostens bildete Preußen ein spezifisch ostmitteleuropäisches Element in Verzahnung mit der mittel- und westeuropäischen Geschichte. In Preußen mit Gebieten am Rhein, an Elbe, Oder, Weichsel und Memel verschmolzen europäische Strukturen, östliche und westliche. Deshalb konnte es auch nie "national" sein (W. Neugebauer).

Diese Lehrveranstaltung vermittelt einen Überblick zu den wichtigsten Etappen und Hauptthemen der Preußischen Geschichte und bietet eine Analyse relevanter historischer Quellen und Darstellungen. Das Proseminar wird ergänzt und erweitert durch eine Übung in Form einer mehrtägigen Exkursion (13.-16. Juni 2007), die auf den Spuren Friedrichs II. und seines Bruders Heinrich, von Friedrich Schinkel und Theodor Fontane u.a. zu günstigen finanziellen Konditionen nach Rheinsberg, Neuruppin, Wittstock und Wustrau führen wird.

Für beide Veranstaltungen ist eine persönliche Anmeldung (auch per e-mail) erforderlich. Für die Exkursion werden die Teilnehmer des Proseminars bevorzugt berücksichtigt.

Literatur: W. Neugebauer (Hrsg.): Handbuch der Preußischen Geschichte, Bd. I, Berlin/New York 2001. O. Büsch, Handbuch der Preußischen Geschichte, Bd. II, Berlin/New York 1992. W. Neugebauer, Die Geschichte Preußens. Von den Anfängen bis 1947, München 2006.

Dr. Steffen Stuth

Übung: Geschichte lernen im Museum. Zum Umgang mit historischen und kulturhistorischen Quellen als Grundlage der Vermittlung von Wissen in Museen

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Ort: Kulturhistorisches Museum

„Das Museum erfüllt als Ort lebenslangen Lernens einen Bildungsauftrag. Basis hierfür sind die Sammlungen: originale Objekte, mit denen Ausstellungen zu historischen, kulturhistorischen, künstlerischen, naturwissenschaftlichen oder technikgeschichtlichen etc. Themen entwickelt werden. Die Informationen beruhen auf neuen Erkenntnissen, sie werden allgemein verständlich und ansprechend dargeboten. Jeder Ausstellung liegt ein Vermittlungskonzept zugrunde, das sich an den Bedürfnissen und Erwartungen der Besucher/innen orientiert.“ (ICOM Standards für Museen)

Die Lehrveranstaltung führt ein in die Arbeitsweisen in Museen. Im Mittelpunkt steht die Erschließung der in den Sammlungen bewahrten Objekte für Ausstellungen als museumspezifischem Medium der Vermittlung von wissenschaftlich fundiertem Wissen. Dabei werden Kenntnisse und Fähigkeiten zur Erstellung von Ausstellungen mit den besonderen Gesetzmäßigkeiten bei der Deutung, Darstellung und Vermittlung von Objekten vermittelt. Dazu gehören die visuelle Kommunikation und Techniken der Ausstellungsgestaltung ebenso wie die Gesamtplanung, Recherche, Gestaltung und Formulierung von Text- und Bildinformationen, die Organisation des Medieneinsatzes und die Strukturierung der Vermittlungsarbeit, die von Mitarbeitern in Museen zu leisten sind, damit die Besucher in den Stand versetzt werden, die in Ausstellungen präsentierten Informationen abrufen zu können, sowie die Erfordernisse und Methoden von Museumsdidaktik und Museumspädagogik. In diesem Zusammenhang werden ebenso die Potentiale von in Museumsausstellungen präsentierten Objekten und Objektzusammenhängen als Quellen historischer Informationen deutlich.

Themen:

Einführung in die Museen

Ausstellungsarten

Zielgruppen von Museen

Anforderungen an Vermittlung in Museen

Objekt- und Quellenerschließung

Ausstellungskonzepte

Medien in Ausstellungen

Lernort Museum - neu verortet! : Ressourcen für soziale Integration und individuelle Entwicklung ; ein europäisches Praxishandbuch / Landschaftsverband Rheinland. Hartmut John/Jutta Thinesse-Demel (Hg.). - Bielefeld : Transcript, 2004. (Publikationen der Abteilung Museumsberatung ; Nr. 21, Schriften zum Kultur- und Museumsmanagement)

Sebastian Joost

Übung: Von der Grafenfehde zum Nordischen Krieg - Mecklenburgs Position im politischen Gefüge des Ostseeraums in der frühen Neuzeit

Zeit: Mi 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Dynastisch eng mit den um das „Dominium Maris Baltici“ ringenden nordischen Kronen verbunden, verfocht das Haus Mecklenburg im Verlauf des 16. Jahrhunderts ambitionierte, die Ausweitung seines Einflusses verfolgende Ziele. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts konnte von einer derartigen Politik keine Rede mehr sein. Das Proseminar hinterfragt Wandel und Kontinuität der politischen Landschaft im Ostseeraum und dessen Auswirkungen auf die mecklenburgische Position im Kräftespiel Nordeuropas.

Literatur: Knud J. V. Jespersen, Rivalry without Victory. Denmark, Sweden an the Struggle for the Baltic 1500-1720, in: Göran Rystad et al. (Hrsg.), In Quest of Trade an Security. The Baltic Power Politics 1500-1900, Bd. 1, Lund 1994, S. 137-176; Walther Mediger, Mecklenburg, Rußland und England-Hannover 1706-1721. Ein Beitrag zur Geschichte des Nordischen Krieges, Hildesheim 1967; Lutz Sellmer, Albrecht VII. von Mecklenburg und die Grafenfehde (1534-1536), Frankfurt am Main 1999.

Dr. Detlef Rogosch

Übung: Deutscher Bund und deutsche Nation II, 1848/49 – 1866

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

In der Forschung nur wenig Beachtung fand die Tätigkeit des Deutschen Bundes, wenn es um Debatten über die weitere Ausbildung des Bundes, die Fortentwicklung und Ergänzung der Bundesverfassung, die Pläne und Initiativen zur Reform der Bundesinstitutionen oder die Versuche ging, „den Bund durch eine einheitliche Gesetzgebung stärker in Einklang mit den Bedürfnissen und Wünsche der deutschen Nation zu bringen“ (Jürgen Müller). Besonders nach der Revolution von 1848/49 standen diese Themen durchgehend auf der Tagesordnung des Deutschen Bundes. Eine Mehrzahl der deutschen Staaten vertrat dabei die Ansicht, dass nur eine Abkehr von der reaktionären Politik des Vormärz und ein Entgegenkommen gegenüber nationalen Bedürfnissen das Überleben des Deutschen Bundes auf Dauer sichern könne.

Im Rahmen dieses Seminars soll dieser Diskussionsprozess innerhalb des Deutschen Bundes näher betrachtet werden. Diese Untersuchung der Bundesreformdebatte kann mit dazu beitragen, den Stellenwert des nationalstaatlichen Paradigmas in der deutschen Geschichtsschreibung zu relativieren und deutlich machen, dass die Institution Deutscher Bund nicht von vorneherein zum Scheitern verurteilt war.

Literaturhinweise: Jürgen Müller, Deutscher Bund und deutsche Nation 1848-1866. Göttingen 2005, Harald Müller, Deutscher Bund und deutsche Nationalbewegung, in: Historische Zeitschrift Band 248 (1989), S. 51-78.

PD Dr. Detlev Brunner  
Übung: Globalisierung und Geschichte  
Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr  
Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Globalisierung ist ein Prozess, der keinesfalls erst im 20. Jahrhundert eingesetzt hat. Es ist ein sehr vielschichtiger Prozess, der nicht nur ökonomische Verflechtungen in einem weltwirtschaftlichen System, sondern ebenso kulturelle Transfers, Austausch von Wissenschaft und Technologie, wie auch politischer Ideen und Systemmodelle im Rahmen internationaler Kommunikation umfasst. Es ist kein zwangsläufig, „linear“ voranschreitender Prozess. Seit geraumer Zeit gibt es Entwicklungen in der Geschichtswissenschaft („neue“ Weltgeschichte, global history, histoire croisée u.a.), die die lange Zeit nationalstaatlich beengte Sichtweise auf Geschichte überwinden und die transnationalen und globalen Verflechtungen von Geschichte in den Blick nehmen. Die Übung kann zu diesem umfangreichen Komplex natürlich nur eine Annäherung bieten. Dies soll durch Lektüre von Texten zu Aspekten der Geschichte der Globalisierung wie auch zu einigen der genannten Ansätze geschehen.

Als erste knappe Einführung: Jürgen Osterhammel; Niels P. Petersson: Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen, München 2003 (128 S; Reihe Beck Wissen, 7,80 €, zur Anschaffung empfohlen)

Dr. Martin Schoebel  
Übung: Amtsbücher als historische Quelle  
Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr  
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Neben den Urkunden und Akten bilden die Amtsbücher die dritte Gruppe mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Verwaltungsschriftgutes. Im Vergleich zu den ersten beiden genannten Gruppen hat die diplomatische Forschung dem Amtsbuch eine deutlich geringere Aufmerksamkeit geschenkt und sich dagegen stärker speziellen Gruppen wie Stadtbüchern oder Urbaren zugewandt. Im Rahmen der Übung werden unterschiedliche Amtsbuchgruppen wie Stadtbücher, Urbare, Chartulare, Register, Rechnungsbände, Protokolle, Nekrologien, Lehenbücher, Bürgerbücher, Traditionsbücher, Gerichtsbücher, oder Kirchenbücher vorgestellt und ihre Bedeutung für die unterschiedlichen Bereiche der Geschichtswissenschaft ebenso beleuchtet wie ihre Funktion als vornehmlich verwaltungsinternes Schriftgut. Ziel der Veranstaltung ist der Versuch einer Systematik des Amtsbuch in Abgrenzung von der Urkunde und der Akte. Parallel werden hilfswissenschaftliche Grundkenntnisse der Diplomatik, der Chronologie und der Paläographie in praktischen Übungen vermittelt.

Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Bestandteil der Übung ist ein Besuch des Landesarchivs Greifswald, der voraussichtlich am 9. Juni stattfinden wird. Die Übung beginnt am Montag den 16. April.

Einführende Literatur: Artikel Amtsbuch, Stadtbuch, Chartular, Urbar, Lagerbuch, Rechnung, Register, Protokoll, Nekrolog, Lehenbuch, Traditionsbuch und Bürgerbuch in den einschlägigen Lexika wie Lexikon des Mittelalters, Handwörterbuch der Rechtsgeschichte u. a.; Stefan Pätzold: Amtsbücher des Mittelalters. Überlegungen zum Stand ihrer Erforschung., in: Archivalische Zeitschrift 81 (1998), S. 87-111.; Josef Hartmann: Amtsbücher, in: Friedrich Beck u. Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, 2. Aufl., Weimar 1994 (Veröffentlichungen aus dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv 29), S. 86-98; Gregor Richter: Lagerbücher- oder Urbarlehre. Hilfswissenschaftliche Grundzüge nach württembergischen Quellen, Stuttgart 1979 (Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg 36).

Dr. Rainer Mühle

Übung: Schriftkundliche Übungen zur Universitätsgeschichte

Zeit: Die 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 7, Hermannstr. 34b

Den Quellengrundstock dieser Übung bilden ausgewählte Sprüche aus den Akten der Rostocker Juristenfakultät. Diese Spruchakten enthalten historische Zeugnisse der praktischen Rechtsarbeit der Gelehrten vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Schon seit dem späten Mittelalter war es üblich, dass sich Institutionen der Rechtspflege und Privatpersonen ratsuchend an die Rechtslehrer auch der hiesigen Universität wandten. Seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts besass der Rostocker Juristenfakultät ein erkennendes Spruchkollegium, in dem die Professoren gegen eine Gebühr Rechtsbelehrungen und auch Urteile im Namen von verschiedenen Gerichten erarbeiteten. Von dieser Tätigkeit verblieben u. a. Abschriften und Konzepte der Urteile und Belehrungen im Universitätsarchiv. Die Übungen wenden sich vorzüglich folgenden Schwerpunkten zu:

1. Einführung in die Entstehungsgeschichte sowie Inhalt und Struktur des Bestandes "Spruchakten";
2. Alphabetisierungsübungen zur Erzeugung der Fähigkeit, die deutsche Kurrentschrift schreiben und lesen zu können.

Literatur: Ulrich Falk, Consilia. Studien zur Praxis der Rechtsgutachten in der frühen Neuzeit, Frankfurt am Main 2006; Sönke Lorenz, Aktenversendung und Hexenprozess dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und Greifswald (1570/82-1630), Frankfurt am Main/Bern 1982; Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 1994.

Dr. Marcus Schroeter

Übung: Transkription und Edition von Vorlesungsmitschriften Richard Wossidlos: ein Beitrag zur Geschichte der Universität Rostock

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: Seminarraum Abteilung Sondersammlungen, Michaeliskloster, Altbettelmönchstrasse 4

Richard Wossidlo (1859-1939), der Begründer der Volkskunde Mecklenburgs, war der Universität Rostock zeitlebens eng verbunden. Aus der Nähe von Tessin stammend, nahm er 1876 in Rostock das Studium der Klassischen Philologie auf, verbrachte einige Semester in Berlin und Leipzig, um schließlich an seine Heimatuniversität zurückzukehren. Ohne seine Dissertation zu beenden, nahm er eine Tätigkeit als Gymnasiallehrer in Waren / Müritz auf. Für seine breit gefächerten Forschungen u. a. zum Niederdeutschen sowie zu den Mecklenburgischen Volksüberlieferungen erhielt Wossidlo 1906 die Ehrendoktorwürde der Universität Rostock. Den ihm 1919 angebotenen Lehrstuhl für Niederdeutsch und Volkskunde lehnte er ab.

Heute gehört das Wossidlo-Archiv mit Bibliothek und der berühmten Zettelsammlung des Gelehrten zur Universität Rostock. In den Beständen haben sich auch Vorlesungsmitschriften des jungen Studenten Wossidlo erhalten. Diese Dokumente sind nicht nur wichtig als Zeugnisse akademischer Arbeitstechniken von Studierenden des 19. Jahrhunderts, sondern geben zugleich Einblicke in damalige Vorlesungsmethoden und -inhalte. Besonders spannend ist der Befund, dass Wossidlo bei Professoren gehört hat, die noch heute zu Autoritäten ihres Faches gehören, wie z. B. Reinhold Bechstein (Germanistik), Otto Ribbeck (Klassische Philologie), Friedrich Wilhelm Ritschl (Klassische Philologie), Karl Müllenhoff (Germanistik), Johannes Vahlen (Klassische Philologie), Wilhelm Scherer (Germanistik), Theodor Mommsen (Geschichte), Richard Förster (Klassische Philologie) etc.

Ziel der interdisziplinären Übung ist die gemeinsame Sichtung der Vorlesungsmitschriften, die Transkription sowie der bibliographische Nachweis der in den Vorlesungen verwendeten Fachliteratur. In diesem spannenden Projekt lernen die Studierenden nicht nur den konkreten Umgang mit Archivalien, sondern die oft schwierige Transkription einer Handschrift des 19. Jahrhunderts. Zugleich



kann das jeweilige Fachwissen (Klassische Philologie, Germanistik, Geschichte) angewendet und vertieft werden. Schließlich kann eine weitere Grundlage zur Erforschung der Geschichte der Universität Rostock geschaffen werden.

Lit.: Beck, Friedrich und Henning Eckart: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften. 4., durchges. Aufl. Köln [u.a]: Beck 2004. Schmitt, Christoph: Richard Wossidlo (1859-1939). Leidenschaftlicher Ethnograph, Begründer der Volkskunde Mecklenburgs. Ausstellung des Instituts für Volkskunde (Wossidlo-Archiv) der Philosophischen Fakultät. Rostock: Universität, 2002.

Ruth Espinosa

Übung: Computertechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz

Zeit: Do 07.30-09.00 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, SR 10020, Computerpool

Auch geeignet für Studenten mit geringen Computerkenntnissen

Textverarbeitung

Erstellen eines Rohtextes für Belegarbeiten mit Einrückungen und Formatierungen//Einfügen von Tabellen//Erstellen von Fußnoten, Kopf- und Seitenzahlen//Erstellen von Literaturverzeichnis und alphabetisches Sortieren//Erstellen Inhaltsverzeichnis, Nummerierung und Querverweise//Einscannen von Texten und Bildern und Einfügen in die Arbeit

Tabellenkalkulation

Grundlagen der Tabellenkalkulation//Beispiel eines Haushaltsplans//Erstellen von Diagrammen//Einfügen einer Excel-Tabelle in ein Word-Dokument

Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation//Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen und Diagrammen

Frontpage

Erstellen einer Website//Einfügen von Grafiken und Tabellen//Einfügen von Hyperlinks

Folgende Scheine können erworben werden: "Vermittlungskompetenz" (B.A./M.A.); "Medienschein" (alle Lehrämter); einfacher Teilnahmeschein  
Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 05.03 – 01.04.2007. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Bei der Einschreibung ist zwingend die Angabe der Semesterzahl notwendig!! Studierende, die hierzu im Feld „Bemerkungen“ keine Angaben machen, können ggf. nicht berücksichtigt werden!

Friedrich Niemeyer

Übung: Computergraphische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz

Zeit: Di 17.00-18.30 Uhr

Ort: R.10020, Computerpool, August-Bebel-Str. 28, R

Auch geeignet für Studierende mit geringen Computerkenntnissen

Digitale Bildbearbeitung (Photoshop)

Grundlagen der Rastergrafik (Technik, Formate etc.); Scannen von Bildern – Texten etc.; digitale Fotografie; Bearbeiten des digitalen Rohmaterials, Nutzung von Filtern und Effekten; Erstellen von webfähigen Bildern fürs Internet und für Präsentationen.

Infografik (Corel Draw)

Grundlagen der Vektorgrafik (Unterschiede Vektorgrafik – Rastergrafik; Grundlagen des Designs von Infografiken u.a. Farbmanagement, (Farbpsychologie); Digitalisieren von Objekten; Einbinden anderer Daten in eine Grafik (Fotos, Texte, Diagramme); Erstellen einer Infografik.

Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation (Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen, Diagrammen und Infographiken); didaktische Reduktion von Inhalten; Erstellen eines Kurzvortrages mit Powerpoint.

Folgende Scheine können erworben werden: "Vermittlungskompetenz" (B.A./M.A.); "Medienschein" (alle Lehrämter); einfacher Teilnahmechein Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt.

Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 05.03. bis 01.04.2007. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Bei der Einschreibung ist zwingend die Angabe der Semesterzahl notwendig! Studierende, die hierzu im Feld „Bemerkungen“ keine Angaben machen, können ggf. nicht berücksichtigt werden!

## Hauptseminare

Prof. Dr. Tilmann Schmidt

Hauptseminar: Politische und staatstheoretische Streitschriften des 14. Jhs.

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr

Ort: R.7, Hermannstr. 34b

Durch damalige Gegenwartsprobleme angeregt, haben im 14./15. Jh. einige Autoren Staat- und Gesellschaftstheorien entwickelt, die im Seminar in ihrer Zeitbezogenheit und zugleich Zeitlosigkeit analysiert werden sollen.

Teilnahmevoraussetzung: Lateinkenntnisse

Literatur: D. Mertens, Geschichte der politischen Ideen im Mittelalter, in: H. Fenske u.a.(Hg.), Geschichte der politischen Ideen, 1987; J. Miethke, Politische Theorien im Mittelalter, in: H.-J. Lieber (Hg.), Politische Theorien von der Antike bis zur Gegenwart, 1991.

Prof. Dr. Wolfgang Eric Wagner

Hauptseminar: Diplomatie (Urkundenlehre) im Kontext: Hof, Kapelle und Kanzlei als Herrschaftsinstrumente des mittelalterlichen Königtums

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Die Urkundenlehre (Diplomatik) nimmt unter den Historischen Hilfs- oder auch Grundwissenschaften einen besonderen Rang ein, denn sie liefert im wahrsten Sinne des Wortes Basiswissen für Historiker. An der Produktion von Königsurkunden waren in der Regel mehrere Personen beteiligt: Bittsteller (Empfänger), Fürsprecher und Intervenienten, Aussteller und Kanzleipersonal (Diktator, Schreiber, Hofkapläne). Anhand der Aussagen, die innerhalb und außerhalb von Urkunden über diese Personengruppen getroffen werden, will die Lehrveranstaltung dem Entstehungsprozeß von Königsurkunden nachgehen, um so den Funktionszusammenhang zwischen Hofgeistlichkeit und königlicher Verwaltung, Rechtssprechung und Politik, kurz: Herrschaft, zu beleuchten. Darüber hinaus wird eine vergleichende Einführung in die Grundbegriffe und Arbeitsmethoden von der Lehre des königlichen, päpstlichen und des "privaten" Urkundenwesens angeboten, wobei der Leistungsschein für Historische Hilfswissenschaften erworben werden kann.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: abgeschlossenes Grundstudium, Großer Proseminarschein (für LehramtskandidatInnen), Latinum bzw. 180 Stunden erfolgreicher Lateinunterricht, elementare Kenntnisse im Umgang mit einem Mail-Programm.

Anmeldung ausschließlich über: <https://studip.uni-rostock.de/studip/>

Literatur: A. v. BRANDT, Werkzeug des Historikers. 15. Aufl. (1998); H. BRESSLAU, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, 2 Bde. (1912-1931); J. FLECKENSTEIN, Die Hofkapelle der deutschen Könige, 2 Bde. (1959/66); O. GUYOTJEANNIN/J. PYCKE/B.-M. TOCK, Diplomatique Médiévale. 2. Auf. (1997); H.-K. SCHULZE, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter. Bd. 1-3. 4. Aufl. (2004/05).

Prof. Dr. Kersten Krüger

Hauptseminar: Universitätsgeschichte und Zeitzeugen, Teil 2

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34 b

Das Seminar will in Fortsetzung des Wintersemesters 2006/2007 Berichte von Zeitzeugen der Geschichte unserer Universität nach dem Zweiten Weltkrieg dokumentieren und diskutieren. Beteiligte am Wandel der Universität von einer antifaschistischen zu einer sozialistischen und, seit 1990, zu einer Hochschule der bürgerlichen Gesellschaft sollen über ihre Biografie, ihre Motive und Erfolge (oder Misserfolge) berichten. Diese Berichte sollen im Hinblick auf eine künftige Universitätsgeschichte dokumentiert und erörtert werden. Aufgabe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird es sein, Zeitzeugenberichte vorzubereiten, schriftlich aufzuzeichnen und von den Zeitzeugen autorisieren zu lassen. Die Themenbereiche werden in der ersten Sitzung festgelegt; sie richten sich nach den Möglichkeiten der Zeitzeugen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist für die Lehramter der Große Proseminarschein, für die B.A.-Studierenden der erfolgreiche Abschluss der Module A, B, C, D im Erstfach, H, I, J, K im Zweifach. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsscheins ist entweder Referat und Hausarbeit oder als Äquivalenz die Dokumentation eines Zeitzeugeninterviews.

Einführende Literatur: Mrotzek, Fred: Das zeitgeschichtliche Erinnerungsinterview. In: Müller, Werner und Pätzold, Horst (Hrsg.): Lebensläufe im Schatten der Macht. Schwerin [1997], S. 17-28. - Handschuck, Martin: Auf dem Weg zur sozialistischen Hochschule. Die Universität Rostock in den Jahren 1945 bis 1955. Bremen 2003. - Mögen viele Lehrmeinungen um die eine Wahrheit ringen. 575 Jahre Universität Rostock. Hrsg. vom Rektor der Universität Rostock. Rostock 1994. - Geschichte der Universität Rostock 1419- 1969. Festschrift zur Fünfhundertfünfzig-Jahr-Feier der Universität. Verf. u. hrsg. unter d. Leitung von Günter Heidorn. Teil 2: Die Universität von 1945 - 1969. Berlin [1969]. Steinbach, Matthias (Hrsg.): Universitätserfahrung Ost. DDR-Hochschullehrer im Gespräch. Jena und Quedlinburg 2005.

Prof. Peter Burschel  
Hauptseminar: Kulturkontakt, Kulturkonflikt, Kulturtransfer  
Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr  
Ort: R. 10017a, August-Bebel-Str. 28

Ziel des Hauptseminars ist es, vor dem Hintergrund der Titel-Konzepte „Kulturkontakt“, „Kulturkonflikt“ und „Kulturtransfer“ ganz konkrete, ja, handgreifliche Fälle interkultureller Begegnung zu untersuchen, um etwas über die Entstehung, Erneuerung, Übersetzung und Aneignung von „Fremdheit“ in Erfahrung zu bringen. Ob in Quebec oder Istanbul, ob in London, Paris oder Berlin: Die Fälle werden uns nicht ausgehen – wobei der Schwerpunkt auf innereuropäischen Begegnungen und auf der frühen Neuzeit liegen wird.

Zur ersten Orientierung seien empfohlen: Michel Espagne und Michael Werner, Deutsch-französischer Kulturtransfer als Forschungsgegenstand. Eine Problemskizze, in: dies. (Hgg.), Transferts. Les relations interculturelles dans l'espace franco-allemand (XVIII<sup>e</sup> et XIX<sup>e</sup> siècle), Paris 1988, S. 11-34; Dorothea Nolde, Vom Umgang mit Fremdheit. Begegnungen zwischen Reisenden und Gastgebern im 17. Jahrhundert, in: Rainer Babel und Werner Paravicini (Hgg.), Grand Tour. Adeliges Reisen und europäische Kultur vom 14. bis zum 18. Jahrhundert, Ostfildern 2005, S. 579-590; Doris Bachmann-Medick, Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Reinbek bei Hamburg 2006, S. 238-283; Dorothea Nolde, Religion und narrative Identität in Reiseberichten der Frühen Neuzeit, in: Franz X. Eder (Hg.), Historische Diskursanalysen. Genealogie, Theorie, Anwendungen, Wiesbaden 2006, S. 271-289.

PD Dr. Stefan Kroll  
Hauptseminar: Frauen in der Frühen Neuzeit  
Zeit: Fr. 11.15-12.45 Uhr  
Ort: R. 10017a, A.-Bebel-Str. 28

Ausgelöst durch die politischen Forderungen der zweiten Frauenbewegung, etablierte sich die Geschlechterdifferenz seit den frühen siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts als Gegenstand wissenschaftlicher Forschung. Auf dem Gebiet der historischen Wissenschaften erfolgte zunächst die Hinwendung zu einer reinen Frauengeschichte, die jedoch schon bald in eine Geschlechtergeschichte mündete, welche sich mit der historischen Ausprägung und Veränderlichkeit von Weiblichkeit, mit Männlichkeit und mit dem Verhältnis der Geschlechter zueinander befasst. An diese Entwicklung anknüpfend, will das Seminar die frühneuzeitliche Geschichte von Frauen und ihr Verhältnis zum männlichen Geschlecht in den Blick nehmen. Es soll dabei unter anderem um Zuschreibungen bestimmter Rollen, um Selbst- und Fremdwahrnehmungen, um Handlungsspielräume und natürlich auch

um weibliche Biographien gehen. Dabei soll auch die ständische Differenzierung möglichst breit berücksichtigt werden; es wird also z. B. sowohl um Herrscherinnen und Künstlerinnen, aber auch um Mägde oder Tagelöhnerinnen gehen.

Voraussetzung für die Teilnahme: erfolgreich abgeschlossenes Grundstudium (bei Lehramt: „Großer Proseminarschein“); regelmäßige, aktive Teilnahme; Übernahme eines mündlichen Referats (präsentiert mit PowerPoint/bei Bedarf wird Nachschulung angeboten); für Leistungsschein zusätzlich: schriftliche Hausarbeit

Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 5.3. bis 5.4.2007. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Literatur: Bonnet, Anne-Marie; Schellwald, Barbara (Hrsg.): Frauen in der Frühen Neuzeit. Lebensentwürfe in Kunst und Literatur. Köln u. a. 2004; Gerhard, Ute (Hrsg.): Frauen in der Geschichte des Rechts. München 1999; Wiesner, Merry E.: Women and Gender in Early Modern Europe. Cambridge 1995; Wunder, Heide: „Er ist die Sonn', sie ist der Mond“. Frauen in der Frühen Neuzeit. München 1992; Wunder, Heide (Hrsg.): Dynastie und Herrschaftssicherung in der Frühen Neuzeit. Geschlechter und Geschlecht. Berlin 2002 (Beiheft der Zeitschrift für Historische Forschung 28).

Prof. Dr. Markus Völkel

Hauptseminar: Cultural Turns – Historical Turns: Neue Horizonte für die Geschichtswissenschaft

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Hat der Soziologe Niklas Luhmann recht, wenn er meint: „Der Begriff Kultur ist einer der schlimmsten Begriffe, die je gebildet worden sind!“? Wenn das stimmt, warum hat die Geschichtswissenschaft in den letzten Jahren unaufhaltsam eine Öffnung zur ‚Kulturgeschichte‘ vollzogen? Politik-, Gesellschafts-, Sozial- und auch Geistesgeschichte sind seit kurzem erst als ‚Kulturwissenschaft‘ ‚vollständige Forschungsparadigmen: Erst mit Hilfe der ‚kulturellen Sphäre‘ sind vollständige historische Beschreibungen und Erklärungen möglich. Als HistorikerInnen, als Forscher und Lehrer, sollten wir also darüber Bescheid wissen, was die ‚Wende zur Kultur‘ für uns konkret bedeutet.

Die ‚kulturelle Wende‘ umfasst heute eine stürmisch wachsende Reihe von immer neuen ‚Wenden‘: die ‚Wende zur Sprache‘ (linguistic turn), die ‚Wende zur Interpretation‘ (interpretive turn), zur ‚Aufführung‘ (performative turn), zum ‚Raum‘ (spatial turn) oder zum Bild (iconic turn). Was leisten die Kehren für die Geschichtswissenschaft? Das Hauptseminar versucht Ordnung in diese Begriffslandschaft zu bringen. Zuerst behandelt es die Vorgeschichte dieser permanenten Revolution in der Geschichtswissenschaft; anschließend untersuchen wir die einzelnen ‚turns‘ für sich und in ihrem Zusammenhang. Da viele ‚turns‘ auf das Bild und optische Darstellungsmedien ausgerichtet sind, werden auf breiter Front Bildmaterialien eingesetzt werden.

Das Hauptseminar eignet sich besonders gut für den Bereich ‚Vermittlungs- und Kommunikationskompetenz‘, historische Methode und Zeitgeschichte. Eine Anmeldung in der entsprechenden StudIP-Datei sollte unbedingt erfolgen, ebenso die rechtzeitige Lektüre der dort eingestellten Texte.

Literatur: Young, Robert J.C., Postcolonialism. A historical Introduction. Oxford 2001; Schlögel, Karl, Augenarbeit. Über die Fälligkeit des spatial turn in den Geschichts- und Kulturwissenschaften, in: Kittsteiner, Heinz Dieter (Hg.), Was sind Kulturwissenschaften? 13 Antworten, München 2004, S. 261-283; Fischer-Lichte, Erika u.a. (Hg.), Theatralität als Modell in den Kulturwissenschaften, Tübingen 2004; Schulz, Martin; Ordnungen der Bilder. Eine Einführung in die Bildwissenschaft. München 2005; Bachmann-Medick, Doris, Cultural turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Hamburg 2006 (bildet die Basis für die Seminararbeit!).

Prof. Dr. Markus Völkel/Dr. Andreas Pečar

Hauptseminar: England: eine Republik, eine Diktatur oder eine Monarchie? Selbstdarstellung und Herrschaftslegitimation von Oliver Cromwell und den Stuartkönigen im Vergleich (1649-1680)

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Nach der Hinrichtung Karls I. als regierender englischer König war im Jahre 1649 war zum ersten Mal im Verlauf der englischen Geschichte völlig offen, auf welche Weise das Land regiert werden sollte. Diese Lücke bot Raum für kreative und innovative Herrschaftskonzeptionen, von denen drei Herrschaftsmodelle im Seminar debattiert werden sollen:

Zunächst wurde der Versuch unternommen, England als Republik neu zu erfinden. Nachdem sich Oliver Cromwell im Jahr 1653 zum Lord Protector erklärte, galt es, diese Diktatur zu legitimieren und von allen Zeichen der Willkürherrschaft zu befreien. Und nach 1660 kamen die Stuarts wieder als Könige in Amt und Würden, und setzten die Monarchie fort, was seinerseits der politischen Rechtfertigung bedurfte.

Die mangelnde Selbstverständlichkeit des einfach traditionell gegebenen setzte in allen drei Herrschaftsformen die beteiligten Akteure unter Druck, ihre Herrschaft als rechtmäßig und als einzig legitime Form des Regiments darzustellen. Und da zumindest in der Zeit des Commonwealth (1649-1660) Neuland betreten wurde, waren diese Konzepte ebenso kreativ und radikal wie umstritten.

Im Seminar wollen wir uns den unterschiedlichen Konzepten der Herrschaftslegitimation insbesondere auf zweierlei Weise nähern. Zum einen wird anhand von zeitgenössischen Traktaten und mitunter bis heute berühmten politischen Schriften (James Harrington: *Oceana* / Thomas Hobbes: *Leviathan*) die Bandbreite der debattierten Herrschaftsideen erkennbar. Zum anderen wird untersucht, welcher Stellenwert Bildern und Visualisierungen dabei zukam. Nicht zuletzt den Bildern von Herrschaft war es zu verdanken, wenn sich von allen drei zur Debatte stehenden Herrschaftsformen die Monarchie letztlich als die erfolgreichste erweisen sollte.

Zur Einführung empfohlene Literatur: Kaspar von Greyerz: *England im Jahrhundert der Revolutionen 1603-1714*, Stuttgart 1994 (beste deutschsprachige Einführung); Quentin Skinner: *Liberty before Liberalism*, Cambridge 1998; Jonathan Scott, *Commonwealth Principles: Republican Writing of the English Revolution*, Cambridge 2004; John Morrill (Hg.): *Oliver Cromwell and the English Revolution*, London 1990; Tim Harris: *Restoration. Charles II and his Kingdoms 1660-1685*, London 2005.

Prof. Dr. Wolf D. Gruner

Hauptseminar: Europa und die deutsche Vereinigung 1890-1990

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Das Seminar befasst sich mit dem Prozess der Vereinigung der beiden deutschen Staaten 1989/90 aus einem europäischen Blickwinkel. Es kommen dabei auch die Vorgeschichte und die Rahmenbedingungen in der Bundesrepublik und in der DDR in den Blick sowie die Wirkung der Vereinigung auf das europäische und internationale Umfeld. Wichtig sind auch die politischen, wirtschaftlichen, sicherheitspolitischen und imagologischen Aspekte und die deutschen und europäisch-internationalen Bedingungen der Schaffung der Einheit Deutschlands.

Literaturhinweise: M. *Görtemaker*, *Geschichte der Bundesrepublik Deutschland*, 1999; W.D. *Gruner*, *Die deutsche Frage in Europa 1800-1990*, 1993; J. *Elvert* / F. *Krüger* (Hrsg.), *Deutschland 1949-1989. Von der Zweistaatlichkeit zur Einheit*, 2003; E. *Wolfrum*, *Die geprüfte Demokratie*, 2006; T. *Judt*, *Postwar. A History of Europe since 1945*, 2006.

Prof. Dr. Wolf D. Gruner

Hauptseminar: Stadt – Region – Deutschland – Europa: Die Rolle der Kartographie im Prozess der Identitätsbildung am Beispiel der Sondersammlung der Rostocker Universitätsbibliothek

Zeit: Mi 15.00-17.30 Uhr

Ort: Bibliothek Geschichte Bettelmönchstraße Seminarraum

Im Mittelpunkt des Seminars sollen die Bedeutung und Funktion von Karten als Mittel der Identitätsbildung aber auch ihre Rolle und Wirkung für die Wahrnehmung von Stadt, lokalem Umfeld, Region, nationalem Staat und Europa stehen. Neben der Materialerschließung über vielfältige Medien soll vor allem in Zusammenarbeit mit Herrn Lietz und Herrn Dr. Schröter der herausragende und einmalige Bestand unserer Sondersammlung in unserer Bibliothek in die Arbeit einbezogen und ausgewertet werden.

Literatur: W. Gordon East, *Two Geography behind History*, 1999; Konrad Miller, *Mappae Mundi. 6 Hefte. Stuttgart 1895-1998* (als microfiche in der Bibliothek vorhanden); K. *Plihal* / J. *Hápák*, *Karten Europas 1520-2001*, 2003; E. *Edson* et al., *Der mittelalterliche Kosmos*, 2005; J. *Black*, *Geschichte der Landkarte*, 2005; U. *Schneider*, *Die Macht der Karten. 2006*; P. *Whitfield*, *Städte der Welt in historischen Karten*, 2006. D. *Buisseret*, *I mondi nuovi. La cartografia nell'Europa moderna*, 2004.

Prof. Dr. Ernst Münch

Hauptseminar: Geschichtsschreibung über Mecklenburg. Etappen, Autoren, Darstellungen

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Geschichte der Erforschung der mecklenburgischen Landesgeschichte seit dem Mittelalter bis in die Gegenwart. Dabei geht es um die Herausarbeitung der wichtigsten Etappen der Entstehung und Verwissenschaftlichung der Geschichtsschreibung über Mecklenburg, beginnend mit den Chroniken des Mittelalters bis hin zu den Gesamtdarstellungen des 18./20. Jahrhunderts. Wichtige Autoren und Darstellungen sollen hierfür einer Analyse unterzogen werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Absolvierung der Proseminare zur mittelalterlichen Geschichte bis zur Geschichte der neuesten Zeit

Literatur: Gerhard Heitz/Ernst Münch, Der Beitrag der Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde zur Erforschung der Geschichte Mecklenburgs, in: mecklenburgische Jahrbücher 110 (1995), S. 193-209; G. C. Friedrich Lisch (1801-1883). Ein großer Gelehrter aus Mecklenburg, Lübstorf 2003  
Mecklenburgische Landesgeschichtsschreibung. Autoren, Werke, Intentionen, Schwerin (1999)  
Otto Vitense, Geschichte von Mecklenburg, Gotha 1920

Prof. Dr. Dörte Putensen

Hauptseminar: Finnland als autonomes Großfürstentum Rußlands (1809-1917)

Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Das Seminar beschäftigt sich mit der Entwicklung Finnlands im 19. Jahrhundert. Rußland eroberte im schwedisch-russischen Krieg 1808/09 Finnland und gab ihm den Status eines autonomen Großfürstentums. In die Zeit der Zugehörigkeit zum russischen Reich fällt die Entstehung des finnischen Staates, es erwachte die finnisch-nationale Bewegung, die finnische Sprache wurde der schwedischen gleichgestellt. Mit der Einberufung des finnischen Landtages seit 1863 begann eine rege gesetzgeberische Arbeit. Finnland bildete durch seine weitgehenden Sonderrechte einen Staat im Staat, was die russischen Nationalisten auf den Plan rief. Sie versuchten den „finnischen Separatismus“ durch die Russifizierung auszumerzen. Der Untergang des Zarismus während des Ersten Weltkrieges war schließlich eine wichtige Voraussetzung für die Erlangung der Unabhängigkeit Finnlands 1917.

Literatur: Matti Klinge, Geschichte Finnlands im Überblick, Helsinki 1977, Jussila/Hentilä/Nevakivi, Vom Großfürstentum zur Europäischen Union. Politische Geschichte Finnlands seit 1809, Berlin 1999, Matti Klinge, Finnland in Europa, Keuruu 2004

Prof. Dr. Alexander Gallus

Hauptseminar: Die „Konservative Revolution“

Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

In der Weimarer Zeit bildete sich eine unter Intellektuellen einflussreiche, vielfältig verzweigte Strömung aus, die auf den paradoxen Begriff der „konservativen Revolution“ gebracht wurde. Dies bedeutete kein Eintreten für die Revolution, vielmehr eine kämpferische Position gegen die aus der Revolution von 1918/19 hervorgegangene Republik. Den Ansatz dieser Konservativen brachte eine ihrer Leitfiguren, Arthur Moeller van den Bruck, auf den Punkt: „... konservativ ist, Dinge zu schaffen, die zu erhalten sich lohnt“. Damit standen die durch den Krieg politisierten - man denke insbesondere an Ernst Jünger - „konservativen Revolutionäre“ in der Tradition antiliberaler Gesellschaftskritik seit der Jahrhundertwende. Die „konservative Revolution“ grenzte sich als neuer Nationalismus gegen den als liberalistisch degeneriert empfundenen „Westen“ ab. Sie war eine intellektuelle Bewegung, die am Ausgang der zwanziger Jahre über eine ganze Reihe Zeitschriften, Zirkel und Diskussionsforen verfügte, die in diesem Seminar genauer untersucht werden sollen. Darüber hinaus gilt es, nach vergleichbaren rechtsintellektuellen Strömungen während der Zwischenkriegszeit in anderen Ländern zu fragen. Am Ende der Veranstaltung steht die Suche nach Kontinuitätslinien der „konservativen Revolution“ in Deutschland nach 1945.

Einführende Literatur: Stefan Breuer: Anatomie der Konservativen Revolution, 2. Aufl., Darmstadt 1995; Raimund von dem Bussche: Konservatismus in der Weimarer Republik. Die Politisierung des Unpolitischen, Heidelberg 1998; Michel Grunewald/Uwe Puschner (Hrsg.): Das konservative

Intellektuellenmilieu in Deutschland. Seine Presse und seine Netzwerke (1890-1960), Frankfurt a.M. u.a. 2003; Hans-Christof Kraus (Hrsg.): Konservative Zeitschriften zwischen Kaiserreich und Diktatur. Fünf Fallstudien, Berlin 2003; Armin Mohler: Die Konservative Revolution in Deutschland 1918-1932. Ein Handbuch. Hauptband und Ergänzungsband (mit Korrigenda) in einem Band, 4. Aufl., Darmstadt 1994; Kurt Sontheimer: Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik. Die politischen Ideen des deutschen Nationalismus zwischen 1918 und 1933, 3. Aufl., München 1992; Fritz Stern: Kulturpessimismus als politische Gefahr. Eine Analyse nationaler Ideologie in Deutschland, Bern u.a. 1963.

PD Dr. Kyra Inachin

Hauptseminar: Alltag in den Besatzungszonen nach 1945

Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Die Geschichte der Länder in den Besatzungszonen ist in den letzten Jahren verstärkt in das Blickfeld der zeitgeschichtlichen Forschung getreten. Dabei ist der Frage nach der politischen und staatlichen Entwicklung in der SBZ/DDR bzw. der BRD, der Deutschland- und Besatzungspolitik der Siegermächte viel Aufmerksamkeit gewidmet worden. Weniger von Interesse war bislang die Bewältigung des Alltags seit der sogen. „Stunde Null“. Wie reagierte die Bevölkerung auf Kriegsende und Besatzung? Wie lebte man im ersten Nachkriegswinter, wie wurden die heimkehrenden Soldaten und die Flüchtlinge integriert? Wie wurden Wiederaufbauprogramme realisiert? Wie ging die Entnazifizierung konkret vonstatten? Wie gründeten sich Vereine und Parteien? Wie gestaltete sich das Zusammenleben mit den Besatzern? Diesen und vielen anderen Fragen der Alltagsgeschichte soll in diesem Hauptseminar nachgegangen werden.

Literatur: D. Brunner/W. Müller/A. Röpke (Hg.): Land – Zentrale – Besatzungsmacht. Landesverwaltung und Landesregierung in der Sowjetischen Besatzungszone, Frankfurt/M. u.a. 2003; W. Müller/F. Mrotzek/J. Köllner: Die Geschichte der SPD in Mecklenburg und Vorpommern, Bonn 2002.

PD Dr. Mario Niemann

Hauptseminar: Attentate und Attentäter in der europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Teil 2

Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Unter Attentat wird ein versuchter oder verübter Mord an einer öffentlichen Symbolfigur mit zumeist politischem Hintergrund verstanden. Das Hauptseminar ist für drei Teile über drei Semester geplant und soll das Attentat als häufiges Element und Kulminationspunkt in der europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts analysieren. Zunächst sind definitorische Probleme zu klären. Im Mittelpunkt stehen dann neben der Ausführung insbesondere die Opfer, die Täter und ihre Motive sowie die Auswirkungen auf den Lauf der Geschichte. Zeitlich erstreckt sich das Hauptseminar in diesem Teil vom Ende des Ersten bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Vorgestellt werden unter anderem die Attentate auf Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, Walther Rathenau, Sergej Kirow, Reinhard Heydrich und Adolf Hitler. Im geplanten Teil 3 geht es dann um seit 1945 ausgeführte Attentate. Interessierte Studenten werden gebeten, sich im Vorfeld verbindlich anzumelden.

Literatur: Demandt, Alexander (Hrsg.): Das Attentat in der Geschichte, Augsburg 2000; Uthmann, Jörg von: Attentat – Mord mit gutem Gewissen, Berlin 2001.

## **Oberseminare**

Prof. Dr. Wolf D. Gruner

Oberseminar: Forschungskolloquium

Zeit: Mi 18.00-19.30 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Im Rahmen des Kolloquiums werden aktuelle Forschungsprobleme und Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert, aber auch Prüfungsformen und Prüfungsprobleme erörtert. Auf dem Prüfstand stehen auch laufende Arbeiten vom BA über den MA zu Dissertationen.

Im Rahmen des Kolloquiums werden aktuelle Forschungsprobleme und Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert, aber auch Prüfungsformen und Prüfungsprobleme erörtert. Auf dem Prüfstand stehen auch laufende Arbeiten vom BA über den MA zu Dissertationen.

Prof. Dr. Werner Müller/PD Dr. Mario Niemann  
Oberseminar: Forschungen über zwei Diktaturen  
Zeit: Die 17.00-18.30 Uhr  
Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Es werden neuere Arbeiten und Forschungsansätze zur deutschen Zeitgeschichte, einschließlich methodischer Gesichtspunkte, analysiert. In erster Linie werden Probleme der Diktaturforschung, auch unter vergleichenden Aspekten, sowie der Systemtransformation behandelt. Dabei wird insbesondere die jüngere Debatte um die Vergleichbarkeit von nationalsozialistischer und stalinistischer Diktatur verfolgt.

Empfohlen für: Examenkandidaten und Doktoranden – aufgrund persönlicher Einladung

PD Dr. Stefan Kroll/Prof. Dr. Hans-Uwe Lammel  
Examens- und Doktorandenkolloquium  
Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr  
Ort: R. 10017a, August-Bebel-Str. 28

Das Seminar ist offen für Examenskandidat/inn/en und Doktorand/inn/en, die eine Abschlussarbeit bzw. Dissertation im Bereich der Neueren Geschichte oder der Medizingeschichte vorbereiten bzw. verfassen. Die Arbeiten werden von den Teilnehmer/inn/en vorgestellt und in den unterschiedlichen Entstehungsphasen diskutiert. Darüber hinaus können nach gemeinsamer Absprache im Kolloquium übergreifende Probleme besprochen sowie aktuelle Forschungsfragen erörtert werden. Anmeldung per e-mail oder in der ersten Sitzung.

### **Geschichtsdidaktik**

Dr. Günter Kosche  
Proseminar im Basiskurs: Geschichtsdidaktik im Spannungsfeld von Geschichtswissenschaft, Pädagogik und Unterrichtspraxis  
Lehramt: Grund- Hauptschullehrer, Haupt- Realschullehrer, Gymnasiallehrer, Sonderpädagogik, Beifach  
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28  
Zeit: Di 07.30-09.00 Uhr, wö

Damit die Pflege historischer Erinnerung und Überlieferung durch Geschichtslehrer am Gymnasium mit Erfolg gestaltet werden kann, gesellt sich zur geschichtswissenschaftlichen Ausbildung im Hauptstudium die geschichtsdidaktische Unterweisung. Im Basiskurs werden in Vorlesungen und Seminaren, die im wöchentlichen Rhythmus wechseln, grundlegende theoretische Probleme der Sozialisation, der Ausprägung von Geschichtskultur und Geschichtsbewusstsein, der Entwicklung des historischen Denkens sowie der Vermittlung und Aneignung von Geschichte in Grund-, Haupt- und Realschulen sowie in Sonderschulen und in der außerschulischen Öffentlichkeit vorgestellt und erörtert. Sie bilden das Fundament für die Fortsetzung der geschichtsdidaktischen Ausbildung im Aufbaukurs und im Spezialkurs.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein sowie ein Leistungsnachweis (I)

Literatur: K. Bergmann u. a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. überarbeitete Auflage Seelze 1997; J. Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, 3., erweiterte Auflage Göttingen 2005, K. Bergmann: Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 25 Studentinnen und Studenten

Dr. Günter Kosche  
Proseminar im Basiskurs: Geschichtsdidaktik im Spannungsfeld von Geschichtswissenschaft, Pädagogik und Unterrichtspraxis  
Lehramt: Grund- Hauptschullehrer, Haupt- Realschullehrer, Gymnasiallehrer, Sonderpädagogik, Beifach  
Zeit: Di 09.15.-10.45 Uhr, wö  
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Damit die Pflege historischer Erinnerung und Überlieferung durch Geschichtslehrer am Gymnasium mit Erfolg gestaltet werden kann, gesellt sich zur geschichtswissenschaftlichen Ausbildung im Hauptstudium die geschichtsdidaktische Unterweisung. Im Basiskurs werden in Vorlesungen und Seminaren, die im



wöchentlichen Rhythmus wechseln, grundlegende theoretische Probleme der Sozialisation, der Ausprägung von Geschichtskultur und Geschichtsbewusstsein, der Entwicklung des historischen Denkens sowie der Vermittlung und Aneignung von Geschichte in Grund-, Haupt- und Realschulen sowie in Sonderschulen und in der außerschulischen Öffentlichkeit vorgestellt und erörtert. Sie bilden das Fundament für die Fortsetzung der geschichtsdidaktischen Ausbildung im Aufbaukurs und im Spezialkurs.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein sowie ein Leistungsnachweis (I)

Literatur: K. Bergmann u. a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. überarbeitete Auflage Seelze 1997; J. Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, 3., erweiterte Auflage Göttingen 2005, K. Bergmann: Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 25 Studentinnen und Studenten

Dr. Günter Kosche

Schulpraktische Übungen im Basiskurs: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer

Zeit: Fr 07.30-09.00 Uhr bzw. Stundenplan der Schule, 14tg

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str.28

Die SPÜ werden im Basiskurs in Form von Hospitationen und theoriegeleiteten Auswertungen durchgeführt. Sie dienen der Gewinnung von Erfahrungen in der Praxis des Geschichtsunterrichts an Gymnasien sowie an Realschulen und der Anwendung ausgewählter geschichtsdidaktischer Erkenntnisse. Die Hospitationsergebnisse werden in seminaristischer Form diskutiert und verarbeitet.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme an den Seminaren im Basiskurs, zu erwerben ist ein Teilnahmechein

Literatur: W. Hug: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I, Frankfurt a.M. 1985, H. Kretschmer; J. Sary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren, Berlin 1998.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 25 Studentinnen und Studenten

Dr. Günter Kosche

Schulpraktische Übungen im Basiskurs: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer

Zeit: Fr 09.15 – 10.45 Uhr bzw. Stundenplan der Schule, 14tg

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str.28, R 9023

Die SPÜ werden im Basiskurs in Form von Hospitationen und theoriegeleiteten Auswertungen durchgeführt. Sie dienen der Gewinnung von Erfahrungen in der Praxis des Geschichtsunterrichts an Gymnasien sowie an Realschulen und der Anwendung ausgewählter geschichtsdidaktischer Erkenntnisse. Die Hospitationsergebnisse werden in seminaristischer Form diskutiert und verarbeitet.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme an den Seminaren im Basiskurs, zu erwerben ist ein Teilnahmechein

Literatur: W. Hug: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I, Frankfurt a.M. 1985, H. Kretschmer; J. Sary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren, Berlin 1998.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 25 Studentinnen und Studenten

Dr. Anke John

Proseminar II (Aufbaukurs, 2 SWS)

Didaktik des Geschichtsunterrichts. Theorie und Praxis der Planung und Gestaltung historischen Lernens

Zeit: Mo 07.30-9.00 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstraße 34 b

Lehramt Gymnasium, Grund- und Hauptschule, Haupt- und Realschule, Sonderpädagogik, Beifach sowie 3. gesondertes Fach

Das Seminar befasst sich mit zentralen Aspekten, die bei der Geschichtsvermittlung beachtet werden müssen. Ausgehend von den theoretischen Grundlagen, die im geschichtsdidaktischen Basiskurs erworben wurden, werden nunmehr Lehr- und Lernmethoden für die schulische Praxis erarbeitet. Im Konkreten geht es um Verlaufskonzepte, Unterrichtsprinzipien sowie den Einsatz von Medien als Quellen und Darstellungen im Geschichtsunterricht. Die Teilnehmer erwerben die Fähigkeit, Pro und Contra verschiedener Lehr- und Lernmethoden didaktisch zu reflektieren. Insbesondere werden Sie befähigt, ihre Verwendung problemorientiert, ideen- und variationsreich zu planen, an geeigneten Beispielen darzustellen, zu analysieren und zu beurteilen.

Voraussetzungen für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des einführenden Proseminars in die Geschichtsdidaktik.

Die Einschreiblisten liegen ab dem 22. Januar (!) 2007 im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aus.

Literatur: Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik Seelze-Velber 2004, Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen<sup>3</sup> 2005, Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, Horst Gies: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln / Weimar / Wien 2004.

<http://lms.nur.uni-rostock.de/studip>

Dr. Anke John

Übung (Aufbaukurs 1 SWS)

Von der Planung zum schriftlichen Unterrichtsentwurf

Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstraße 34 b

Lehramt Gymnasium, Grund- und Hauptschule, Haupt- und Realschule, Sonderpädagogik,

Die Übung dient der unmittelbaren Vorbereitung auf die schulpraktischen Unterrichtsversuche (SPÜ II). Unterricht ist eine Form gezielten Lehrens und Lernens und darf nicht dem Zufall überlassen werden. Wer planlos historische Bildung angeht, setzt sich und seine Schüler und Schülerinnen nicht nur einem hohen Maß an Unsicherheit und mangelnder Transparenz aus, sondern ist zudem hilflos gegenüber unterschiedlichen, oft widerstreitenden Beeinflussungen von Unterricht. Zum Kern professioneller Kompetenz des Geschichtslehrers gehört daher die gezielte und wohlgedachte Planung und Organisation von Unterrichtseinheiten und Stunden.

Die Teilnehmer fertigen selbstständig einen schriftlichen Unterrichtsentwurf an. Sie erfassen dabei wesentliche Planungselemente des Geschichtsunterrichts anhand von Fragerastern und standardisierten Gliederungen.

Voraussetzung ist die Teilnahme an den schulpraktischen Übungen II und am Proseminar Didaktik des Geschichtsunterrichts.

Die Einschreiblisten liegen ab dem 22. Januar 2007 im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aus.

Literatur: Horst Gies: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln / Weimar / Wien 2004, S. 279-300, Norbert Zwölfer: Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 197-205, Jochen Huhn: Geschichtsdidaktik, Köln, Weimar, Wien 1994, S. 73-101, Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik Seelze-Velber 2004 Rahmenpläne Geschichte, hg. vom Kultusministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern, 2002-2006.

<http://lms.nur.uni-rostock.de/studip>

Dr. Anke John

Proseminar II (Aufbaukurs, 2 SWS)

Didaktik des Geschichtsunterrichts. Theorie und Praxis der Planung und Gestaltung historischen Lernens

Zeit: Die 07.30-09.00 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstraße 34 b

Lehramt Gymnasium, Grund- und Hauptschule, Haupt- und Realschule, Sonderpädagogik, Beifach sowie 3. gesondertes Fach

Das Seminar befasst sich mit zentralen Aspekten, die bei der Geschichtsvermittlung beachtet werden müssen. Ausgehend von den theoretischen Grundlagen, die im geschichtsdidaktischen Basiskurs erworben wurden, werden nunmehr Lehr- und Lernmethoden für die schulische Praxis erarbeitet. Im Konkreten geht es um Verlaufskonzepte, Unterrichtsprinzipien sowie den Einsatz von Medien als Quellen und Darstellungen im Geschichtsunterricht. Die Teilnehmer erwerben die Fähigkeit, Pro und Contra verschiedener Lehr- und Lernmethoden didaktisch zu reflektieren. Insbesondere werden Sie befähigt, ihre Verwendung problemorientiert, ideen- und variationsreich zu planen, an geeigneten Beispielen darzustellen, zu analysieren und zu beurteilen.

Voraussetzungen für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des einführenden Proseminars in die Geschichtsdidaktik.

Die Einschreiblisten liegen ab dem 22. Januar 2007 im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aus.

Literatur: Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik Seelze-Velber 2004, Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen<sup>3</sup> 2005, Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, Horst Gies: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln / Weimar / Wien 2004.

<http://lms.nur.uni-rostock.de/studip>

Dr. Anke John

Übung (Aufbaukurs 1 SWS)

Von der Planung zum schriftlichen Unterrichtsentwurf

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstraße 34 b

Lehramt Gymnasium, Grund- und Hauptschule, Haupt- und Realschule, Sonderpädagogik,

Die Übung dient der unmittelbaren Vorbereitung auf die schulpraktischen Unterrichtsversuche (SPÜ II). Unterricht ist eine Form gezielten Lehrens und Lernens und darf nicht dem Zufall überlassen werden. Wer planlos historische Bildung angeht, setzt sich und seine Schüler und Schülerinnen nicht nur einem hohen Maß an Unsicherheit und mangelnder Transparenz aus, sondern ist zudem hilflos gegenüber unterschiedlichen, oft widerstreitenden Beeinflussungen von Unterricht. Zum Kern professioneller Kompetenz des Geschichtslehrers gehört daher die gezielte und wohlgedachte Planung und Organisation von Unterrichtseinheiten und Stunden.

Die Teilnehmer fertigen selbstständig einen schriftlichen Unterrichtsentwurf an. Sie erfassen dabei wesentliche Planungselemente des Geschichtsunterrichts anhand von Fragerastern und standardisierten Gliederungen.

Voraussetzung ist die Teilnahme an den schulpraktischen Übungen II und am Proseminar Didaktik des Geschichtsunterrichts.

Die Einschreiblisten liegen ab dem 22. Januar (!) 2007 im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aus.

Literatur: Horst Gies: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln / Weimar / Wien 2004, S. 279-300, Norbert Zwölfer: Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 197-205, Jochen Huhn: Geschichtsdidaktik, Köln, Weimar, Wien 1994, S. 73-101, Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik Seelze-Velber 2004 Rahmenpläne Geschichte, hg. vom Kultusministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern, 2002-2006.

<http://lms.nur.uni-rostock.de/studip>

Schulpraktische Übungen II

(Unterrichtspraktikum in einer Geschichtsstunde)

Zeit: Mai bis Juli 2007

Die Termine werden nach Semesterbeginn am 2.4.2007 in den geschichtsdidaktischen Lehrveranstaltungen vergeben.

Mentoren: Dr. Heike Schröder, Burkhard Kröger, Luise Witte, Tino Stempel, Kerstin Kramer, Solveig Prokop-Werner, Christiane Möller, Torsten Ciupka, Jens Lukasiewicz, Holzhausen

Ort: CJD Christophorus-Schule, WiR Werkstattschule in Rostock, Innerstädtisches Gymnasium, Erasmus-Gymnasium, Käthe-Kollwitz-Gymnasium, Gymnasium Sanitz, Gymnasium an der Rostocker Heide Rövershagen

Lehramt Gymnasium, Grund- und Hauptschule nicht gek. Fach, Haupt- und Realschule

Dr. Anke John  
Exkursionsübung (SPÜ III, 1 SWS)  
Europäische Geschichte und historisches Lernen  
Studienexkursion nach Verdun und Straßburg

Zeit: 21.5.-25.5.2007  
Fahrtkosten / Eintrittsgelder / Halbpension: ca. 150 EURO

In der Grenzregion zwischen Deutschland und Frankreich lässt sich vor Ort erfahren wie die „Erbfeindschaft“ zwischen Frankreich und Deutschland entstand und wie die Idee einer friedlichen Einigung Europas in zwei Weltkriegen fast gescheitert wäre.

Trotz oder gerade auch wegen leidvoller Spannungen, Auseinandersetzungen und Kriegen, die über mehrere Jahrhunderte geführt wurden und für die der Kriegsplatz Verdun emblematisch steht, entwickelten sich am Ende gemeinsame Perspektiven, wurden Grundlagen geschaffen für die heutige Europäische Union.

Das Seminar dient der medialen Vermittlung von historischen Aspekten des Einigungsprozesses. Während einer Sitzungswoche des Europäischen Parlamentes in Straßburg wird das Verständnis supranationaler Strukturen vor Ort vertieft.

Die Einschreiblisten liegen ab dem 22. Januar (!) 2007 im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aus.

<http://lms.nur.uni-rostock.de/studip>

### **Arbeitsbereich Multimedia und Datenverarbeitung**

PD Dr. Stefan Kroll  
Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften  
Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr  
Ort: R. 10020/10017a, August-Bebel-Str. 28

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt – und dies bestätigen auch Gespräche mit Vertretern der Arbeitsvermittlung und der Berufspraxis –, dass hier ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung von Bildern (Programme „MS Excel“, „Photoshop“). Im Anschluss erhalten die Studierenden eine Einführung in multimediale Präsentationsformen („MS PowerPoint“). Entscheidend ist dann die praktische Anwendung am Beispiel eines eigenen Referats/mündlichen Vortrags, der mit Hilfe von Videotechnik gemeinsam analysiert und ausgewertet wird.

Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 5.3. bis 5.4.2007. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Voraussetzungen zum Scheinerwerb (Medienschein; Vermittlungskompetenz (VK); unbenoteter Teilnahmechein) sind regelmäßige Teilnahme und die aktive Mitarbeit.

Literatur: Ravens, Tobias: Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. 2. Aufl., München 2004.

PD Dr. Stefan Kroll  
Übung: Historisch-Geographische Informationssysteme im Internet  
Zeit: Do. 09.15-10.45 Uhr  
Ort: R. 10020, August-Bebel-Str. 28

Historisch-Geographische Informationssysteme verbinden historisch-geographische Forschung mit den Mitteln moderner multimedialer Technik. Damit wird nicht nur eine andere Form der Darstellung möglich, sondern es eröffnen sich auch für die Forschung selbst neue und weiterführende Perspektiven. Ziel des Seminars ist die Zusammenstellung von Informationen für ein umfassendes Internet-Portal auf diesem Gebiet. Dazu werden die im WWW vorhandenen Angebote gesichtet, systematisch ausgewertet und aufbereitet (unter anderem durch kurze kommentierende Texte).

Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 5.3. bis 5.4.2007. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl. Voraussetzungen zum Scheinerwerb (Medienschein; Vermittlungskompetenz (VK); unbenoteter Teilnahmechein) sind regelmäßige Teilnahme und die aktive Mitarbeit.

Literatur: Krüger, Kersten; Pápay, Gyula; Kroll, Stefan (Hrsg.): Stadtgeschichte und Historische Informationsgeschichte. Der Ostseeraum im 17. und 18. Jahrhundert. Münster 2003; Braun, Frank; Kroll, Stefan (Hrsg.): Städtesystem und Urbanisierung im Ostseeraum in der Frühen Neuzeit. Wirtschaft, Baukultur und Historische Informationssysteme. Münster 2004; Kroll, Stefan; Krüger, Kersten (Hrsg.): Städtesystem und Urbanisierung im Ostseeraum in der Frühen Neuzeit. Urbane Lebensräume und Historische Informationssysteme, Münster 2006.  
WWW-Seiten: <http://www.hgis-germany.ieg-mainz.de>;  
<http://www.uni-rostock.de/fakult/philfak/imd/forschung/homemare2/homeMaBa.htm>.

Ruth Espinosa  
Übung: Computertechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz  
Zeit: Do 07.30-09.00 Uhr  
Ort: August-Bebel-Str. 28, SR 10020, Computerpool

Auch geeignet für Studenten mit geringen Computerkenntnissen

#### Textverarbeitung

Erstellen eines Rohtextes für Belegarbeiten mit Einrückungen und Formatierungen//Einfügen von Tabellen//Erstellen von Fußnoten, Kopf- und Seitenzahlen//Erstellen von Literaturverzeichnis und alphabetisches Sortieren//Erstellen Inhaltsverzeichnis, Nummerierung und Querverweise//Einscannen von Texten und Bildern und Einfügen in die Arbeit

#### Tabellenkalkulation

Grundlagen der Tabellenkalkulation//Beispiel eines Haushaltsplans//Erstellen von Diagrammen//Einfügen einer Excel-Tabelle in ein Word-Dokument

#### Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation//Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen und Diagrammen

#### Frontpage

Erstellen einer Website//Einfügen von Grafiken und Tabellen//Einfügen von Hyperlinks

Folgende Scheine können erworben werden: "Vermittlungskompetenz" (B.A./M.A.); "Medienschein" (alle Lehramter); einfacher Teilnahmechein  
Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 05.03 – 01.04.2007. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Bei der Einschreibung ist zwingend die Angabe der Semesterzahl notwendig!! Studierende, die hierzu im Feld „Bemerkungen“ keine Angaben machen, können ggf. nicht berücksichtigt werden!

Friedrich Niemeyer  
Übung: Computergraphische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz

Zeit: Di 17.00-18.30 Uhr  
Ort: R.10020, Computerpool, August-Bebel-Str. 28, R

Auch geeignet für Studierende mit geringen Computerkenntnissen

#### Digitale Bildbearbeitung (Photoshop)

Grundlagen der Rastergrafik (Technik, Formate etc.); Scannen von Bildern – Texten etc.; digitale Fotografie; Bearbeiten des digitalen Rohmaterials, Nutzung von Filtern und Effekten; Erstellen von webfähigen Bildern fürs Internet und für Präsentationen.

#### Infografik (Corel Draw)

Grundlagen der Vektorgrafik (Unterschiede Vektorgrafik – Rastergrafik; Grundlagen des Designs von Infografiken u.a. Farbmanagement, (Farbpsychologie); Digitalisieren von Objekten; Einbinden anderer Daten in eine Grafik (Fotos, Texte, Diagramme); Erstellen einer Infografik.

#### Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation (Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen, Diagrammen und Infographiken); didaktische Reduktion von Inhalten; Erstellen eines Kurzvortrages mit Powerpoint.

Folgende Scheine können erworben werden: "Vermittlungskompetenz" (B.A./M.A.); "Medienschein" (alle Lehrämter); einfacher Teilnahmechein Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt.

Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: 05.03. bis 01.04.2007. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Bei der Einschreibung ist zwingend die Angabe der Semesterzahl notwendig! Studierende, die hierzu im Feld „Bemerkungen“ keine Angaben machen, können ggf. nicht berücksichtigt werden!

### **Geschichte der Medizin**

Hans-Uwe Lammel und Mitarbeiter

Querschnittsbereich Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin

Ort: Kinder- und Jugendklinik, Rembrandtstrasse 16/17, Hörsaal

Zeit: 09.15-11.00 Uhr

Beginn: Fr., 13.04.07

Die Ärztliche Approbationsordnung verlangt an zentraler Stelle in § 1 (1) die „Vermittlung der geistigen, historischen und ethischen Grundlagen ärztlichen Verhaltens“. Die Vorlesung zielt auf die fächerübergreifende Vermittlung von Einsichten, Haltungen und Fertigkeiten, die zur Grundlage ärztlichen Handelns gehören. Neben ausgewählten Aspekten der Geschichte der Medizin und der Darstellung von theoretischen Zusammenhängen werden arztethische Entscheidungen, die sich in einem vorgegebenen rechtlichen Kontext bewegen, vorgestellt. Dazu gehört die Berücksichtigung standesrechtlicher, straf- und zivilrechtlicher Aspekte ärztlichen Handelns und korrespondierende Themen. Dies schließt problemlösendes Denken, das Verständnis rechtlicher Zusammenhänge, historisches Bewußtsein, Kritik- und Reflexionsfähigkeit ein. Genutzt werden soll das Potential interdisziplinärer Zusammenarbeit mit anderen medizinischen (Rechtsmedizin, Biostatistik), insbesondere klinischen Fächern (Psychiatrie, Strahlentherapie), aber auch anderen Fakultäten (Philosophie, Jurisprudenz, Theologie), wie es sich an einer Universität anbietet.

Literatur: Stefan Schulz u. a. (Hg.), Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin. Eine Einführung, Frankfurt/Main 2006; Karl E. Rothschuh, Konzepte der Medizin in Vergangenheit und Gegenwart, Stuttgart 1978; Wolfgang U. Eckart, Geschichte der Medizin, 3. Aufl. Berlin u. a. 1998; William F. Bynum und Roy Porter (Hg.), Companion encyclopedia of the History of Medicine, 2 Bde., London/New York 1993; Michel Serres (Hg.), Elemente einer Geschichte der Wissenschaften, Frankfurt/M. 1994; Lawrence I. Conrad u. a. (Hg.), The Western Medical Tradition 800 B.C. to A.D. 1800, Cambridge 1995; Roy Porter, Die Kunst des Heilens. Eine medizinische Geschichte der Menschheit von der Antike bis heute, Stuttgart 2000; Ingolf Hübner u. a. (Hg.), Lebenstechnologie und Selbstverständnis, Münster 2004; Jürgen Habermas, Die Zukunft der menschlichen Natur. Auf dem Weg zu einer liberalen Eugenik, Frankfurt/M. 2002; Michael Hagner u. a. (Hg.), Objekte, Differenzen und Konjunkturen. Experimentalsysteme im historischen Kontext, Berlin 1994; Johann S. Ach und

Christa Runtenberg, Bioethik: Disziplin und Diskurs, Frankfurt/M. u.a. 2002; Nikola Biller-Andorno, Gerechtigkeit und Fürsorge. Zur Möglichkeit einer integrativen Medizinethik, Frankfurt/M. u.a. 2001; Ulrich Tröhler u. a. (Hg.), Ethik und Medizin 1947-1997. Was leistet die Kodifizierung von Ethik?, Göttingen 1997.

Hans-Uwe Lammell

Seminar „Vom Senex zum 4. Lebensalter. Alters- und Alternserfahrungen in Geschichte und Gegenwart“

Ort: Frauenklinik, Doberaner Straße 142, Seminarraum

Zeit: Mi., 19.00-20.30 Uhr

Beginn: 18.04.07

Ausgehend von der gegenwärtig unter Kritik stehenden Situation alter Menschen in Altenheimen und der ungenügenden Forschung zu gerontologischen Problemen soll beispielhaft der andere Blick auf die Situation von Alter und älteren und alten Menschen in der Vergangenheit gerichtet werden und unterschiedliche Sichtweisen auf Alter, Altern und Altsein diskutiert werden.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: keine

Literatur: Jean Amery: Über das Alter. Revolte und Resignation, 2. Aufl. Stuttgart 1969; Gertrud Backes: Soziologie und Alter(n). Neue Konzepte für Forschung und Theorieentwicklung, Opladen 2000; Peter Borscheid: Geschichte des Alters. Vom Spätmittelalter zum 18. Jahrhundert, München 1989; Katharina Gröning: Zwischen Entweihung und Scham. Grenzsituationen bei der Pflege alter Menschen, 2. Aufl. Frankfurt/Main 2000; Birgit Hoppe und Christoph Wulf (Hg.): Altern braucht Zukunft: Anthropologie, Perspektiven, Orientierungen, Hamburg 1996; Karl Ulrich Mayer und Paul B. Baltes (Hg.): Die Berliner Altersstudie. Ein Projekt der Berlin-Brandenburgischen Gesellschaft, Berlin 1996; Paul Münch: Lebensformen in der Frühen Neuzeit, Berlin 1998.

Hans-Uwe Lammell

Seminar (Übung): „Leben zwischen bios und genetischem Code“

Ort: Augenklinik, Doberaner Str. 140, Seminarraum

Zeit: Do., 18.00-19.30 Uhr

Beginn: 19.04.07

Die Übungen soll unterschiedliche Konzepte von ‚Leben‘ in Vergangenheit und Gegenwart vorstellen und diskutieren. Dabei sollen neben medizinischen Texten auch philosophische und literarische Texte gelesen und untersucht werden. Neben den medizinteoretischen Zusammenhängen bei der Klärung der Frage, was Leben ist, sollen medizinethische Implikationen der Forschung diskutiert werden.

Vorleistungen/Leistungsnachweise: keine

Literatur: Hans Blumenberg: Die Lesbarkeit der Welt, 4. Aufl. Frankfurt/Main 1999; Lily E. Kay: Das Buch des Lebens. Wer schrieb den genetischen Code?, München/Wien 2001; Timothy Lenoir: Strategies of Life, Berkeley 1982; Jeremy Rifkin: Das biotechnische Zeitalter. Die Geschäfte mit der Genetik, München 1998; Nicholas Wade: Das Genom-Projekt und die Neue Medizin, Berlin 2001; Sigrid Weigel (Hg.): Genealogie und Genetik. Schnittstellen zwischen Biologie und Kulturgeschichte, Berlin 2002

Hans-Uwe Lammell

Seminar: „Einführung in die Grundlagen medizinhistorischen Arbeitens (Medizinhistorisches Doktorandenseminar)“

Ort: Arbeitsbereich Geschichte der Medizin, Frauenklinik, Haus 2, Doberaner Straße 142, 1. Etage

Zeit: Mi., 17.00-18.30 Uhr

Beginn: 11.04.07

Die Übung ist in erster Linie als Pflichtkurs für alle diejenigen Neueinsteiger in die Medizingeschichte gedacht, die die Absicht haben, sich im Rahmen einer Dissertation mit einer medizinhistorischen Thematik auseinander zu setzen. Neben der Heranführung an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen medizinhistorischen Arbeitens werden verschiedene Arten medizinhistorischer Literatur und Quellen vorgestellt sowie der Umgang mit ihnen erläutert. Daneben wird die Erarbeitung einer wissenschaftlichen Abhandlung besprochen. Schließlich werden moderne medizinhistorische Ansätze vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: keine

Literatur: Geschichte. Ein Grundkurs, hrsg. von Hans-Jürgen Goertz, Reinbek bei Hamburg 1998; Walter Artelt, Einführung in die Medizinhistorik, Stuttgart 1949; Modern Methods in the History of Medicine, hrsg. von Edwin Clarke, London 1971; Arthur E. Imhof und Oivind Larsen, Sozialgeschichte und Medizin, Stuttgart 1970; Arthur E. Imhof, Einführung in die historische Demographie, München 1977; Thomas S. Kuhn, Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt/Main 1976; Biologie des Menschen in der Geschichte, hrsg. von Arthur E. Imhof, Stuttgart 1978; Ludwik Fleck, Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/Main 1980; Information Sources in the History of Medicine, hrsg. von Pietro Corsi und Paul Weindling, London 1983; Problems and Methods in the History of Medicine, hrsg. von Roy Porter und Andrew Wear, London u. a. 1987; Elemente einer Geschichte der Wissenschaften, hrsg. von Michel Serres, Frankfurt/Main 1994; Medizingeschichte: Aufgaben, Probleme, Perspektiven, hrsg. von Norbert Paul und Thomas Schlich, Frankfurt/Main/New York 1998

Stefan Kroll/Hans-Uwe Lammel

„Examens-, Magisterkandidaten- und Doktorandenkolloquium“

Ort: Philosophische Fakultät, A.-Bebelstr. 28, R. 10017a

Zeit: Do., 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 05.04.07

Hans-Uwe Lammel/Lorenz Winkler-Horaček

Übung: „Kult – Heilkult – Heilung“

Ort: Schwaansche Straße 3, 2. Stock, Übungsraum

Zeit: Do., 9.00-10.30 Uhr

Beginn: 05.04.07

Die Lehrveranstaltung versteht sich als interdisziplinäre Veranstaltung von Medizingeschichte und Archäologie. Das Ziel ist, mit Hilfe archäologischer Befunde und medizinhistorischer schriftlicher Quellen ein Bild von der kulturellen Bedeutung antiker Heilulte im Spannungsfeld von Kultwesen und der Entstehung einer wissenschaftlichen Medizin zu zeichnen.

Voraussetzungen zur Teilnahme / Leistungsnachweis: Übernahme eines mündlichen Referats

Literatur: Walter Burkert, Kulte des Altertums. Biologische Grundlagen der Religion, München 1998; Antje Krug, Heilkunst und Heilkult. Medizin in der Antike, 2. Aufl. München 1993; Jutta Kollesch und Diethard Nickel (Hg.), Antike Heilkunst, Stuttgart 1998; Henry Ernest Sigerist, Anfänge der Medizin, Zürich 1962; Lorenz Winkler-Horaček, Salus-Hygieia. Eine weibliche Heilgottheit und ihre gesellschaftliche Funktion in der römischen Kaiserzeit, in: Krankheit und Heilung. Gender – Religion – Medizin, hrsg. von Bernhard Heiniger und Ruth Lindner, Berlin 2006, S. 63-86; E. J. und L. Edelstein, Asclepius. A Collection and Interpretation of the Testimonies, Baltimore 1945; Hippokrates. Ausgewählte Schriften, hrsg. von Hans Diller, Stuttgart 1994; Jürgen W. Riethmüller, Asklepios, 2 Bde., 2005.